36. Jahrgang. Mittwoch, 12. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20071.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. April. (Privattelegramm.) Der „Hannoversche Courier“ bezeichnet die Nachricht, daß Herr **v. Bennigsen** nach der Auflösung des Reichstages kein Mandat mehr annehme, als falsch. Auch der Abg. **Buhl** bestreitet, daß er sein Mandat niederzulegen gedenke.

— Der socialdemokratische „Vorwärts“ schreibt: Bei mehreren aus Berlin **ausgewiesenen Russen** wurden **Papiere** beschlagnahmt, darunter die des Bruders eines der Ausgewiesenen. Die preußische Polizei lieferte diese Schriftstücke, trotzdem die Beziehungen derselben zu Freunden und Verwandten in Rußland rein privat, familiär und unpolitisch sind, an die russischen Behörden aus. Der „Vorwärts“ verlangt darüber eine amtliche Erklärung der Regierung.

Berlin, 12. April. (Privattelegramm.) Die bairische Regierung erklärt officiös, daß voraussichtlich in nicht ferner Zeit Verhandlungen der betheiligten Regierungen wegen **Reform der Eisenbahnpersonentarife** aufgenommen werden können.

— Der „Politischen Correspondenz“ zufolge hängt die Reise der **Königin Natalie** nach Livadia mit dem Plan, ihren Sohn, den **König Alexander** von Serbien mit einer Großfürstin zu **vermählen**, zusammen.

Berlin, 12. April. (W. T.) Von zuständiger Seite wird mitgetheilt, daß das Resultat der **Subscription auf die dreiprocentige Anleihe** sehr günstig ist. Die Reichsanleihe ist annähernd vierfach, die preußischen Consols dreifach, mithin beide Anleihen durchschnittlich **3⅝fach gezeichnet.** Die definitive Zusammenstellung erfolgt in den nächsten Tagen.

Brüssel, 11. April, Nachts 11½ Uhr. (W. T.) Nach der in der Deputirtenkammer mit 115 gegen 26 Stimmen erfolgten Ablehnung des Antrages Janson zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts mit der Wahlberechtigung vom 21. Jahre an durchzogen mehrere tausend **Socialisten** singend die Stadt. Bis jetzt ist jedoch keine Ruhestörung vorgekommen.

Mons, 12. April. (W. T.) In allen **Kohlenbergwerken der Borinage**, ausgenommen Framerich und Dous, hat der **Ausstand** begonnen.

Grubenkatastrophe in England.

London, 12. April. (W. T.) Aus Pontypridd wird gemeldet: Gestern Nachmittags brach Feuer in der Maschinenhalle des benachbarten Kohlenbergwerks Greatwestern aus. 300 Bergarbeiter, welche in den Schachten arbeiteten, konnten nicht heraufbefördert werden. Das Feuer ergriff auch die Schachte. Bisher wurden 5 Todte aufgefunden; das Schicksal der übrigen Bergarbeiter ist noch unbekannt.

Eine spätere Meldung aus Pontypridd besagt: 70 Bergarbeitern gelang es, im Zustande äußerster Erschöpfung ans Tageslicht zu kommen, wenigstens 70 sind noch verschüttet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. April.

Die Lage im Abgeordnetenhause.

Präsident v. Koeller hat gestern am Schlusse der verhältnißmäßig kurzen Sitzung des Abgeordnetenhauses das große Wort gelassen ausgesprochen, er hoffe es zu ermöglichen, daß die **Steuervorlagen**, mit denen er schon heute beginnen wollte, **bis Pfingsten** nicht nur in zweiter, sondern auch in dritter Berathung **erledigt** würden. Auf Zureden ließ er sich bestimmen, den heutigen Tag noch freizugeben, damit die Fractionen sich mit den Beschlüssen der Commission beschäftigen könnten. Morgen, Donnerstag, aber soll der Tanz endgiltig beginnen. Bis zu Pfingsten blieben dann längstens 5 Wochen übrig, während deren noch einige andere Vorlagen, namentlich das Secundärbahnengesetz durchberathen werden müssen. Selbst wenn das Abgeordnetenhaus diese Zeit ganz für sich hätte, würde die Aufgabe, welche Herr v. Koeller ihm gestellt hat, nicht so leicht zu lösen sein. Die drei Steuergesetzentwürfe umfassen eine ganze Reihe von Hunderten von Paragraphen, darunter sehr wichtige, über welche in der Commission nur nothdürftig eine sogenannte Verständigung herbeigeführt worden ist.

Dazu kommt, daß für die Haltung der einen oder anderen Partei, z. B. zum Ergänzungssteuergesetz das Schicksal des neuen **Wahlgesetzes** im Herrenhause nicht ganz gleichgiltig ist, wie sich auch aus den Erklärungen ergab, welche die Parteiführer in der gestrigen Generaldebatte ausgetauscht haben. Daß in dieser sogenannten zweiten Abstimmung über das Wahlgesetz abweichende, den Wünschen der Nationalliberalen und Freiconservativen entgegenkommende Beschlüsse gefaßt werden würden, hat natürlich niemand erwartet. Die Conservativen, soweit ihnen die Vereinbarung, zu der das Centrum sie verlockt hat, unbequem ist, werden sich in einer ungleich besseren Lage befinden, wenn das Herrenhaus seinerseits die bisherigen Beschlüsse, die der Herrschaft der Nationalliberalen in einer Reihe von Städten der Rheinprovinz ein Ende machen würden, abgeändert hat. Die Commission des Herrenhauses wird schon in den nächsten Tagen die Berathung des Gesetzes in Angriff nehmen und das Plenum ist ja bereits zum 18. d. berufen. Daß Graf Eulenburg im Herrenhause für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage eintreten wird, ist selbstverständlich; das hat er auch schon bei der zweiten Berathung im Abgeordnetenhause gethan. Aber für das Herrenhaus kommt das meiste darauf an, mit welchem Nachdruck der Ministerpräsident im Sinne der Mittelparteien dem Herrenhause zuredet. Der Finanzminister war gestern nicht im Abgeordnetenhause anwesend; er wird sich auch hüten, im Herrenhause Farbe zu bekennen, weil für ihn das Zustandekommen der Steuerreform die Hauptsache ist und er keine Neigung hat, sich mit dem Centrum zu überwerfen. Er hätte das Wahlgesetz am liebsten erst nach der Erledigung der Steuerreform vorgelegt. Ehe die Frage, in welcher Form das Wahlgesetz zu Stande kommt, entschieden ist, werden die Parteien im Abgeordnetenhause wenig Neigung haben, ihre Stellung zu den Steuergesetzen endgiltig festzulegen.

Zur Beschleunigung der Verhandlungen kann diese Sachlage nicht wohl beitragen. Immerhin wird das Abgeordnetenhaus etwa 14 Tage für sich haben und sich um die Verhandlungen des Reichstages nicht eher kümmern, als bis die zweite Berathung der Militärvorlage beginnt. Mag das nun Ende April oder Anfang Mai sein, lange wird diese Berathung nicht dauern. Zu § 1 der Militärvorlage wird sich noch einmal eine Generaldebatte entwickeln, aber mit der Ablehnung der von der Regierung geforderten Friedenspräsenzziffer ist, so wie die Dinge liegen, die Entscheidung im Grunde schon gefallen. Kommt es dann zu Neuwahlen im Juni, so wird das Abgeordnetenhaus es doch schwierig finden, die Steuerdebatte, wie beabsichtigt, bis zum 15. oder 17. Mai ohne Unterbrechung fortzuführen. Vielleicht aber rechnet man darauf, daß sich sehr bald eine feste Mehrheit findet, welche die Steuergesetze nach ihrem Willen erledigt. Hoffentlich bessert sich aber die Besetzung des Abgeordnetenhauses in den nächsten Tagen. Bei der namentlichen Abstimmung über die Anträge der Nationalliberalen, die beiden streitig gewordenen Bestimmungen, die Einkommensteuergrenze von 2000 Mk. und die Drittelung der einzelnen Urwahlbezirke zu streichen, ergab sich die die Anwesenheit von nur 283 Mitgliedern. Auf eine namentliche Abstimmung über das Ganze des Gesetzes wurde schließlich verzichtet; eine Verstärkung der Linken um 20 Stimmen hätte das ganze Gesetz in Frage stellen können.

In Sachen der Militärvorlage

ist eine Besserung oder Klärung der Verhältnisse noch immer in keiner Weise eingetreten. Die Nachricht der „N. Allg. Ztg.“, die in dem Telegramm unserer heutigen Morgen-Ausgabe bereits dahin charakterisirt ist, daß sie nicht ernst genommen werden kann, war dahin gegangen:

Die zweite Berathung der Militärvorlage im Reichstage könne vor dem 23. April nicht beginnen. An diesem Tage werde der Kaiser seinen Besuch im Vatican abstatten und das Centrum wolle sich nicht binden für den Fall, daß der Papst sich veranlaßt sehen sollte, in dieser Frage zu interveniren. Heute weiß derselbe Berichterstatter zu melden, die Verständigung zwischen Frhrn. v. Huene und dem Reichskanzler sei bereits erreicht. Für die entscheidende Abstimmung werde das Centrum den Fractionszwang aufheben und auf diesem Wege dem von Herrn v. Huene zu Stande gebrachten Compromiß die Mehrheit sichern.

Dem Spott, den die „Germania“ für diese Nachricht hatte, fügt nun auch das tonangebende Centrumsorgan des Westens, die „Köln. Volksztg.“, ein entschiedenes Dementi hinzu. Es wird uns heute gemeldet:

Berlin, 12. April. (Privattelegramm.) Der „Köln. Volksztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Die Nachricht, daß ein Compromiß in Sachen der Militärvorlage zwischen dem Grafen Caprivi und dem Centrumsführer v. Huene geschlossen sei, beruht auf Erfindung.

Einstweilen steht eben alles, wie es stand!

Das preußische Staatsschuldbuch

ist auch in dem soeben abgelaufenen Geschäftsjahr von den Besitzern von Schuldverschreibungen der consolidirten Staatsanleihen lebhaft in Anspruch genommen worden. Die Zahl der eingetragenen Conten betrug am 31. März 1891: 9632 über 543 013 100 Mk. Kapital; 1892: 12 039 über 687 645 700 Mk. Kapital; sie ist bis zum 31. März 1893 auf 14 295 über 848 777 050 Mk. Kapital gestiegen. Von den letztgedachten Conten entfallen 84,4 Proc. auf Kapitalien bis zu 50 000 Mark, und 15,6 Proc. auf größere Kapitalanlagen. Für physische Personen waren am 31. März d. J. 9432 Conten über 417 088 300 Mk., für juristische Personen 2397 Conten über 282 744 840 Mk. eingetragen. Die Zahl der Conten über bevormundete oder in Pflegschaft stehende Personen ist im letzten Jahren von 800 auf 946 gestiegen.

Von den Zinsen ließen sich die Empfangsberechtigten halbjährlich 7797 Posten von der Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin durch Werthbrief oder Postanweisung direct zusenden, 1927 Posten wurden durch Gutschrift auf Reichsbank-Giroconto berichtigt und 7569 wurden bei den mit der Auszahlung beauftragten königlichen Kassen abgehoben.

Von den Conteninhabern wohnen 12 213 in Preußen, 1930 in anderen Staaten Deutschlands, 124 in den übrigen Staaten Europas, 8 in Asien, 4 in Afrika und 16 in Amerika.

Das Staatsschuldbuch ist allen denjenigen Besitzern preußischer Consols zu empfehlen, für welche diese Papiere eine dauernde Anlage bilden und welche Kapital und Zinsen gegen den Schaden unbedingt sichern wollen, der ihnen, so lange ihr Recht von dem jeweiligen Besitze der Schuldverschreibungen und Zinsscheine abhängig ist, durch Diebstahl, Verbrennen oder sonstiges Abhandenkommen dieser Effecten nicht selten entsteht.

Laufende Verwaltungskosten werden von den Conteninhabern nicht erhoben. Für jede Einschrift ist ein einmaliger Betrag von 25 Pfg. für jede angefangenen 1000 Mk. des Kapitalbetrages, über welchen verfügt wird (mindestens 1 Mk.) zu zahlen.

Die „Amtlichen Nachrichten über das preußische Staatsschuldbuch“, welche über Zweck und Einrichtung des Schuldbuch Genaueres ergeben, können durch jede Buchhandlung oder direct von dem Verleger J. Guttentag, Berlin, bezogen werden.

Weinconsum in Europa.

In Europa wurden in den letzten Jahren jährlich im Durchschnitt 118 547 378 Hectoliter Wein producirt. Frauen und Kinder mitgerechnet, würde dies für jeden Europäer jährlich 33⅓ Liter Wein ergeben. Rechnet man für die ersteren entsprechend weniger thatsächlichen Weingenuß, so würden auf die Männer doch immer 70—80 Liter Wein disponibel sein. In den europäischen

Stadt-Theater.

Dicht vor Thoresschluß der Oper stand diesmal der „steinerne Gast“, und zwar das einzige Mal, daß er Einlaß begehrte. Der große Don Juan-Sänger, der uns einige Jahre regelmäßig besuchte, ist im verflossenen Winter ausgeblieben und so war es denn dem gestrigen Benefiz unseres wackeren Baritonisten, Herrn Fitzau, vorbehalten, Mozart auch in seiner imposantesten Tonsprache schließlich noch zu Wort kommen zu lassen. Vielleicht war das am Schlusse der Campagne etwas gewagt, aber ein Wagniß, das gelingt, hat seine Berechtigung bereits dargethan. Und das Gelingen kann man der Aufführung von Mozarts **„Don Juan“**, welche gestern unsere Bühne ganz aus eigenen Mitteln gab, nicht absprechen. Daß alles einen hohen oder den höchsten Grad der Vollkommenheit erreicht, ist nicht gut zu verlangen, im Ganzen aber wurde die an Klippen, sogar recht gefürchteten, nicht arme Oper besser gegeben als wir sie meistens gehört haben. Rein und hell glänzte, bis auf ganz geringe Trübungen, der musikalische Kronschatz, den sie birgt. Dieser Hauptsache gegenüber fällt wenig ins Gewicht, was hie und da an Farbengebung und Ausdruck, an Laune und darstellerischer Routine noch zu wünschen blieb. Besonders erfreulich war es, daß unsere Bühne wieder einmal, was lange nicht dagewesen, einen eigenen Don Juan präsentiren konnte, der seinen Beruf, der Beherrscher der Situation zu sein, voll erfüllte. Es gilt dies von Hrn. **Fitzaus** Don Juan hauptsächlich in gesanglicher Hinsicht wie in Beziehung auf die mannhaft-ritterliche Wiedergabe der Partie. Noch etwas Beimischung von Geschmeidigkeit, eine gewissermaßen convulsivischere Gestaltung des Moments, wo der steinerne Gast seine Hand umklammert hält, und die Entfernung alles pathetischen Elements aus dem frivolen Ständchen wäre das Wesentlichste, was wir in das Wunschconto zu stellen hätten. Seine musikalische Tüchtigkeit und seine eminente Befähigung für große kunstgesangliche Aufgaben rückte die gestrige Leistung wieder in helle Beleuchtung. Die Ehren des Abends, so weit sie nicht lediglich dem Benefizianten galten, theilten mit demselben nach legitimen Ansprüchen Frl. **Sedlmair** als Donna Anna, Frl. **v. Pessic** als Zerlinchen, vornehmlich im Ensemble Frl. **Marie Brachenhammer** (Elvira) und Herr **Lunde** (Don Octavio). Letzterer sang die schwierige Arie „Thränen, vom Freunde getrocknet,“ besser und mozartischer als je vorher, freilich in der Koloratur noch immer nicht ganz glücklich. Frl. Sedlmair spielte mit der großen Arie „Ich grausam? o mein Geliebter!“ u. s. w. einen glänzenden Trumpf aus, der seine schöne Wirkung auf die Zuhörer nicht verfehlte. Zerlinens hübscher, den intimen Klangeffecten bestens gerecht werdender Gesang wäre noch wirkungsvoller gewesen, wenn die Sängerin noch eine Dosis Schalkhaftigkeit und Koketterie hinzugefügt hätte. Vortrefflich gelang Hrn. **George** als Comthur der markige, wie aus einer fernen Welt dröhnende Grabeston des steinernen Gastes, nur hätte er beim Eintritt in das Zimmer Don Juans auch den dröhnenden Schritt der Marmorgestalt, welchen die Musik so charakteristisch andeutet, berücksichtigen sollen. Er kam wie im Paradeschritt auf die Bühne marschirt. Der Leporello des Herrn **Miller** ist mit seinen Tugenden und kleinen Schwächen vom vorigen Winter genügend bekannt. Herrn **Stolzenbergs** Masetto befriedigte. Die Partie ist klein, aber nicht gehaltlos, das suchte Hr. St. möglichst zu berücksichtigen. Aus den Ensemblesätzen sind — so weit Referent der Vorstellung beiwohnen konnte, was in den ersten Scenen nicht der Fall war — besonders hervorzuheben das zweite Terzett, das Sextett im zweiten Akt, zwar etwas hart in den Ansätzen, sonst aber formgerecht und stilecht gesungen, und der mächtige Finalsatz des ersten Aktes, der uns ohne bemerkenswerthe Schmälerung die lichtvolle Genialität Mozarts bewundern ließ. Daß Herr Kapellmeister **Riehaupt** in so vorgerückter Zeit noch diese genußreiche Aufführung der „Oper der Opern“ zu Stande brachte, läßt auch für seinen übermorgenden Ehrenabend, der den Schlußreigen der Oper bildet, das Beste erwarten.

K.

Die Sprengung des Berliner Domthurms.

Wie bereits gemeldet, hat gestern zunächst der Domthurm zum zweiten Male dem Sprengversuche widerstanden. Das Bild, das der Versuch den Zuschauern am Sonnabend bot, hat sich fast genau wiederholt: Publikum, Polizei, Dynamit, Donnerschlag, Staubwolken, und der Thurm steht in seiner alten Gestalt! Rechnet man die Zündmasse ab, so traten genau 138 Kilogramm Sprengstoff in Wirksamkeit. Je 10 Minen lagen an dem nördlichen und an dem südlichen Fundamente. Die Zündung erfolgte für jede Gruppe gesondert durch dynamoelektrische Zündapparate, die hinter einem Gebüsche zwischen dem Denkmal Friedrich Wilhelm III. und dem Schlosse durch zwei Soldaten der Eisenbahnbrigade zu gleicher Zeit in Thätigkeit gesetzt wurden. Die Absperrungsmaßregeln waren in Folge der starken Ladung sehr streng und viel umfangreicher als das vorige Mal. Fast das gesammte Offiziercorps und die Generalität wohnte auf der Museumstreppe, theilweise auch am Schloß postirt, dem Schauspiel bei. Das „zahlende“ Publikum hatte die Fenster der Häuser der Burgstraße zwischen Kaiser Wilhelmstraße und Neue Friedrichstraße occupirt, während der Säulengang an der Nationalgalerie für das große Publikum freigegeben war. Auch diesmal erschien der Kaiser kurz vor dem Sprengversuch. Bei dem Kaiser befand sich ein Hornist der Sprengmannschaften, der Punkt 10 Uhr auf Befehl des Kaisers Signal zum „Feuern“ blies. Eine Secunde darauf ertönte eine dumpfe Detonation, die einen gewaltigen Luftdruck hervorrief; das kolossale Bauwerk stürzte jedoch nicht ein. Nur ein geringer Theil des nach dem Schloß und der Spreeseite gelegenen Gemäuers hatte durch die Sprengung gelitten und war theilweise umgestürzt. Wie gewaltig aber der furchtbare Sprengstoff gewirkt, das zeigten auch die riesigen Staubwolken, die den Thurm und bald darauf das Schloß einhüllten. Das Innere des Thurmes war jetzt total zerklüftet und wies klaffende Risse auf. Das Mißlingen dieser zweiten Sprengung schien erklärlich, wenn man bedenkt, daß das Gewicht des zu sprengenden Domthurmes auf 200 000 Centner geschätzt wurde. Die Besichtigung des Thurmes durch die Sachverständigen ergab, daß der Thurm nur noch auf vier Eckpfeilern ruhte, deren zwei an der Ostseite gleichfalls schon beschädigt sind. Der Major Gerding erstattete dem Kaiser sofort Bericht und sprach seine Ansicht dahin aus, daß nur die äußerst starke Verankerung des Mauerwerks den Zusammenfall verhindert habe. Als der Major in die Worte ausbrach: „Die mir auferlegte Vorsicht habe ich nicht außer Augen gelassen, und es ist nach meiner Ansicht besser, nochmals zu sprengen, als ein Unglück zu beklagen“, nickte der Kaiser zustimmend mit dem Haupte. Major Gerding wollte nun versuchen, den Thurm an dem schwächeren östlichen Fundament mittels Dynamit anzugreifen, so daß der Sturz nach der Spree zu erfolgen sollte.

Den Zusammensturz haben einem Berichte der „Freis. Ztg.“ zufolge schließlich 4 noch unbenutzte Minen, welche mit je 25 Pfund Schießbaumwolle gefüllt wurden, herbeigeführt. In Anwesenheit des Kaisers fand diese Sprengung Nachmittags um 4 Uhr statt. Das gewaltige Bauwerk brach halb in sich selbst, halb nach der Spree zu zusammen und die Sandsteinblöcke, welche auf der Balustrade des Thurmes gestanden, wurden hart bis an das Ufer der Spree geschleudert. Der Thurm bildet einen gewaltigen Trümmerhaufen, während die Steine des Mittelbaues durch die vorhergehenden Sprengungen gelockert, sich vollkommen aus einander gelöst hatten, ist der Unterbau jetzt ein Chaos von riesigen Steinblöcken von 50 bis 200 Centnern, die nun durch Menschenhand aus einander geschlagen werden müssen. Wie vorzüglich der Thurm verankert gewesen, zeigt die Thatsache, daß die Eisenklammern noch jetzt nach der Sprengung die Steine fest zusammen halten.

Wie jedoch ein anderer Berichterstatter meldet und auch uns bereits telegraphirt worden ist, ist der Domthurm ohne neuen Sprengversuch in sich selbst zusammengebrochen. Gegen vier Uhr bemerkten die im Innern arbeitenden Soldaten ein eigentümliches Knistern in dem Gemäuer, einzelne Mörtelstücke fielen ab und die Risse im Mauerwerk erweiterten sich zusehends. Der Major Gerding, der noch am Platze war, um die Vorbereitungen zu der letzten Minenlegung zu treffen, bemerkte sofort die Gefahr und räumte den Thurm von seinen Soldaten. Etwa drei Minuten später neigte sich der Koloß ganz langsam nach der Spreeseite und brach dann unter mächtigem Donnerkrach zusammen. Eine Staubwolke, die Minuten andauerte, verfinsterte die ganze Gegend und ließ die Vorübergehenden eine Zeit lang über das Ereigniß im Unklaren.

Hamburg, 10. April. Die **Sammlungen** des verstorbenen Abrah. Philipp Schuldt in Hamburg, bestehend in einer Galerie moderner Bilder erster Meister, Kunstsachen, Möbeln 2c., sollen in den Tagen vom 2.—5. Mai öffentlich versteigert werden.

*

Rom, 11. April. **Verdi** hat dem Bürgermeister von Rom auf dessen Einladung geantwortet, daß er trotz seiner 80 Jahre der **ersten Aufführung des „Falstaff“ in Rom** beiwohnen werde. (W. T.)

Staaten vertheilt sich dieser Genuß nun etwa wie folgt. Es fallen auf den Kopf der Bevölkerung Liter Wein: Spanien 115, Griechenland 109,5, Bulgarien 104,2, Portugal 95,6, Italien 95,2, Frankreich 94,4 (excl. den starken Consum von Cider [Apfelwein]), Schweiz 60,7 (wobei ein großer Theil des Consums auf die Fremden fällt), Rumänien 51,7, Cypern 50,8, Oesterreich-Ungarn 22,1, Türkei 20,3, Deutschland 5,7, Bosnien und Herzegowina 4,6, Rußland 3,3, Belgien 3,2, Holland 2,2, England 1,7, Dänemark 1,2, Norwegen 0,9, Schweden 0,5, Serbien 0,35. Diese Ziffern sind nicht aus der Landesproduction allein genommen, sondern neben dieser ist Import und Export berücksichtigt. Jedenfalls geht aus den Ziffern für die Deutschen, die in der Reihe der europäischen Weintrinker die 12. Stelle einnehmen, hervor, daß sie weit entfernt sind von der Erfüllung des Bismarck'schen Wunsches: daß der Wein das Nationalgetränk der Deutschen werden müsse.

Der Arbeiterstrike in Chicago,

der die Fertigstellung der Ausstellungsgebäude in Frage zu stellen drohte, ist günstiger verlaufen, als nach den ersten Nachrichten angenommen werden konnte. Bei einer am Montag Abend stattgefundenen Conferenz der Ausstellungs-Verwaltung und der Arbeiterführer erinnerte der Director der Ausstellungsarbeiten daran, daß nach dem zu Beginn der Arbeiten getroffenen Uebereinkommen die Syndicatsarbeiter und die dem Syndicat nicht angehörenden Arbeiter ohne jeden Unterschied hätten zusammen arbeiten sollen. Die Arbeiterführer erkannten dies an und erklärten den Strike für beendet.

Lynchjustiz in Nordamerika.

Noch immer ereignen sich in den Vereinigten Staaten Fälle von Lynchjustiz, welche mit allen Begriffen einer geregelten Rechtspflege in schreiendem Widerspruch stehen. Es ist hierbei namentlich bemerkenswerth, daß sich in der Oeffentlichkeit noch immer nicht die Meinung festgesetzt hat, daß eine derartige Selbstjustiz mit einem geordneten Staatsleben unverträglich sei. Es muß besonders auffallend gefunden werden, wenn die Behörden den Schuldigen gegenüber ganz unthätig bleiben, wie sich dies bei dem jüngsten Falle ereignete, der sich im Staate Texas zugetragen hat. Es wurde daselbst nämlich ein Neger wegen Schändung von den Angehörigen seines Opfers in der grausamsten Weise gelyncht. Man hatte drei Tage vor dem Vollzuge dieses Aktes der Volksjustiz ein hohes Gerüst errichtet, damit die Menge die entsetzlichen Details der Hinrichtung zu betrachten in der Lage sei. Der Neger wurde am hellen Tage auf jenem Gerüst an einen Pfahl festgebunden und dann am ganzen Körper mit glühenden Eisen gebrannt. Es wurden ihm zuerst die beiden Augen ausgebrannt, worauf ihm der Vater des geschändeten Mädchens das glühende Eisen in den Mund stieß. Schließlich wurde das Gerüst angezündet und der in so grausamer Weise gefolterte Neger langsam verbrannt. Die Presse hat diesmal bei der Besprechung des Falles in der schärfsten Weise Stellung gegen eine derartige Volksjustiz genommen, allein, wie schon eingangs erwähnt, die Behörden von Texas sahen sich nicht veranlaßt, gegen die Schuldigen einzuschreiten. Eine derartige Passivität der Behörden kann natürlich nur dazu beitragen, die öffentlichen Begriffe von der Justizpflege in ihrer gegenwärtigen Verwirrung zu erhalten. Das kann gelegentlich zu den unangenehmsten Folgen führen, wie es z. B. im Jahre 1891 geschehen ist, als die italienische Regierung wegen der in New-Orleans gelynchten italienischen Staatsangehörigen eine Beschwerde an die Bundesregierung richten und die Bestrafung der Schuldigen verlangen mußte. Damals ist, wie erinnerlich, die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten gegen die Forderung Italiens aufgetreten und hat so die Bundesregierung in eine sehr peinliche Lage gebracht. Es wäre endlich Zeit, das gegen die Lynchjustiz mit der größten Strenge vorgegangen würde.

Der Aufstand in Rio Grande do Sul.

Der brasilianische Minister in London hat dem Reuter'schen Bureau das folgende Telegramm, welches ihm von seiner Regierung in Rio de Janeiro unter gestrigem Datum zugesandt wurde, mitgetheilt: Die definitive Unterdrückung der Insurrection in Rio Grande do Sul mag in sehr kurzer Zeit erwartet werden. Die Rebellen werden überall verfolgt und werden bald aus San Joao Baptista und Quarahy, zwei kleinen Dörfern nahe der uruguayischen Grenze, woselbst sie Zuflucht genommen, vertrieben werden. — Von Seiten der Aufständischen werden nun wahrscheinlich bald Nachrichten kommen, die das gerade Gegentheil dieser Meldung aus dem Regierungslager enthalten.

Deutschland.

□ **Berlin**, 11. April. Heute Mittag hielt der **Verein zur Förderung der Handelsfreiheit** im Reichstagsgebäude seine diesjährige Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand: 1. Vorlage des Geschäftsberichts; 2. Vorlage des Kassenabschlusses und Bericht der Rechnungsrevisoren; 3. Bericht über die zur Bekämpfung der neuesten agrarischen Bestrebungen ergriffenen und vorbereiteten Schritte. Die Sitzung fand unter dem Vorsitz des Abg. Bamberger statt. Eine längere Discussion rief namentlich die agrarische Agitation gegen die Goldwährung hervor. Die Bekämpfung der neuesten agrarischen Agitationen, die Vertheidigung der im vorigen Jahre begonnenen Handelsvertragspolitik und der bestehenden Goldwährung, endlich das Eintreten für den Abschluß weiterer Tarifverträge und für weitere Reformen des deutschen Zolltarifs stellen, wie der Bericht betont, dem Verein für die nächste Zeit wichtige und schwierige Aufgaben. Zur Erfüllung derselben wird er sich wie bisher, ohne jede Einmischung in den Streit der politischen Parteien, des Mittels sachlich gehaltener Publicationen bedienen, welche in zweckentsprechender Weise allen Gesinnungsgenossen ein im Interesse der gemeinsamen Sache verwendbares Material liefern. An alle Mitglieder des Vereins wird im besonderen die Bitte gerichtet, ihm dabei auch ferner ihre wirksame Unterstützung zu Theil werden zu lassen.

* **[Die Commission für das bürgerliche Gesetzbuch.]** Die vom Bundesrathe für die zweite Lesung des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches einberufene Commission von 24 Mitgliedern hat mit Beginn der Osterferien das zweite Jahr ihrer Thätigkeit beendet. In den zwei Jahren hat sie, wie die „Schles. Ztg." schreibt, 208 Sitzungen abgehalten, drei in jeder Woche, wozu noch 79 Sitzungen der Redactionscommission und 94 Sitzungen der sogenannten Vorcommission des Reichs-Justizamts treten; sie hat in diesen Sitzungen 938 Paragraphen des 2164 Paragraphen umfassenden Entwurfes durchberathen und außerdem das Vereinswesen und den Wildschadenersatz geregelt. Beendet ist außerdem die Redaction von 120 Paragraphen des Sachenrechts. Erleidet die Weiterberathung keine Störung von außen, so darf darauf gerechnet werden, daß die Commission im Jahre 1896 dem Bundesrath ihr Werk vorlegen kann.

* **[Fürst Bismarcks Dank.]** An der Spitze veröffentlichen die „Hamb. Nachrichten" Folgendes:

Friedrichsruh, den 10. April 1893.

Aus Anlaß meines Geburtstags habe ich aus allen Theilen des Reichs und von Deutschen im Auslande eine große Zahl von Glückwünschen erhalten, in denen ein hohes Maß patriotischen Gefühls und persönlichen Wohlwollens für mich zum Ausdruck kommt. Es ist mir schmerzlich, auf die Einzelbeantwortung verzichten zu müssen, weil das Mißverhältniß zwischen der so erfreulich großen Zahl und meinen Arbeitskräften sich zu sehr geltend macht. Ich bitte alle meine Freunde, welche mich durch ihre Theilnahme an meiner Feier geehrt und durch den erneuten Beweis ihres Wohlwollens hoch erfreut haben, meinen herzlichsten Dank durch diese Veröffentlichung entgegenzunehmen.

v. Bismarck.

* **[Zur Reichstagsersatzwahl in Dortmund]** haben, nach der „Frankf. Ztg.", die Nationalliberalen, die Freisinnigen und die Centrumsleute durch ihre Vorstände beschlossen, Stimmzettel von gleichem Papier und Format zu benutzen, die in einer Druckerei hergestellt werden sollen. Die Vorstände haben sich auch das Versprechen gegeben, in dem Wahlkampfe alles Persönliche zu vermeiden. Gerade im Wahlkreise Dortmund ist bisher mit erkennbaren Stimmzetteln großer Unfug getrieben worden.

* **[Böckel über Ahlwardt.]** Ueber die Aufschneidereien Ahlwardts macht sich Herr Böckel im „Reichsherold" lustig. Herr Böckel erwähnt u. a. folgendes interessante Beispiel:

Am 1. November 1891 hielt Ahlwardt in Mülheim a. d. Ruhr einen Vortrag, der stenographirt wurde und im Druck erschienen ist. Da heißt es Seite 12:

„In Berlin sind unter 194 Rechtsanwälten allein 162 Juden. (Große Bewegung.)"

Genau sieben Monate später sprach Ahlwardt in Dresden. Auch diese Rede ist stenographirt und in Druck erschienen unter dem Titel: „Meine Verhaftung". Da heißt es Seite 8:

„Sie werden das begreifen, wenn ich Ihnen sage, daß unter den 600 Rechtsanwälten Berlins 590 echte Juden sind und die übrigen zum großen Theil aus unechten, sogenannten getauften, bestehen. (Sensation.)"

* **[Russische Stimmen über den deutsch-russischen Handelsvertrag.]** In der russischen Presse wird wieder lebhaft über den deutsch-russischer Handelsvertrag discutirt. Namentlich von Seiten der Landwirthe betont man in sachlicher Weise immer mehr die Nothwendigkeit einer Vereinbarung. Aus verschiedenen Gouvernements sind in dieser Hinsicht Zuschriften an hervorragende Blätter gelangt, und soeben erst schreibt über dasselbe Thema ein Gutsbesitzer aus Kowno im „Grashdanin":

Er lebe seit 20 Jahren auf dem Lande und kenne die wirthschaftlichen Verhältnisse daselbst gründlich. Vor dem Bestehen der deutschen Getreidezölle habe die Hälfte der Gutsbesitzer nicht die Bekanntschaft mit den Agrarbanken gemacht; alle wären im Besitz von Geld gewesen und hätten hoffnungsvoll in die Zukunft geblickt. Jetzt sei fast Alles verpfändet und wenn es noch einige wenig verschuldete Güter gebe, so hätten sie daß ihrem großen, noch nicht gänzlich vernichteten Waldbestande zu danken. Landwirthschaftliche Maschinen zu kaufen, sei unmöglich: die Preiscourante der Fabrikanten wären bitterer Hohn auf die trübe Lage der Gutsbesitzer. Der Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland sei daher unter allen Umständen wünschenswerth.

* **[Eisenbahnunfälle.]** Nach der im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich Baierns — im Monat Februar d. J. beim Eisenbahnbetriebe vorgekommenen Unfälle waren im ganzen zu verzeichnen: 22 Entgleisungen und 4 Zusammenstöße auf freier Bahn, 30 Entgleisungen und 19 Zusammenstöße in Stationen und 178 sonstige Unfälle (Ueberfahren von Fuhrwerken, Feuer im Zuge, Kesselexplosionen und andere Ereignisse beim Eisenbahnbetriebe, sofern bei letzteren Personen getödtet oder verletzt worden sind). Bei diesen Unfällen sind im ganzen, und zwar größtentheils durch eigenes Verschulden, 229 Personen verunglückt, sowie 76 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 191 unerheblich beschädigt. Von den beförderten Reisenden wurden 20 verletzt. Von Bahnbeamten und Arbeiter im Dienst wurden beim eigentlichen Bahnbetriebe 30 getödtet und 158 verletzt, von Steuer- u. s. w. Beamten 2 getödtet und 4 verletzt, von fremden Personen (einschließlich der nicht im Dienst befindlichen Bahnbeamten und Arbeiter) 10 getödtet, 5 verletzt. Außerdem wurden bei Nebenbeschäftigungen 36 Beamte verletzt.

* **[Im preußischen Medizinal-Beamtenverein]** hielt im Fortgang der Berathungen am Dienstag Stadtphysicus Dr. Straßmann-Berlin einen Vortrag zur Lehre der Arsenikvergiftung. Darauf sprach Dr. Leppmann, der Arzt der königl. Strafanstalt zu Moabit, über die **Fürsorge für geisteskranke Strafgefangene** auf Grund der fünfjährigen Erfahrungen in der mit der genannten Strafanstalt verbundenen Beobachtungsanstalt für geisteskranke Verbrecher, welche bisher 235 Kranke aus 4 bezw. 6 preußischen Provinzen aufgenommen hat, von denen 15 Proc. geheilt bezw. gebessert sind. Der Redner empfahl auf Grund seiner Beobachtungen allgemein für größere Staaten die Schaffung besonderer Beobachtungs-Heilanstalten für geisteskranke Strafgefangene, ferner vorbeugende Maßregeln zur Verhütung des Vorkommens geistiger Erkrankungen im Strafvollzuge oder zu deren rechtzeitiger Erkennung. Kreisphysicus Dr. Meyhöfer referirte sodann über die **staatliche Beaufsichtigung des Irrenwesens.** Er empfahl sorgfältige Ueberwachung der Irrenanstalten, aber ohne Erschwerung der Aufnahme von Geisteskranken, da die möglichst schleunige Unterbringung derselben im Sinne der Heilbarkeit geboten sei. Besonders trat er ein für die Einführung von Besuchs-Commissionen mit dem zuständigen Physicus als Mitglied. Bei Aufnahme eines Geisteskranken in die Anstalt müsse die Anzeige außer an die Staatsanwaltschaft des Heimathsbezirkes des Kranken gleichzeitig an den für die Anstalt zuständigen Physicus erstattet werden. Für die Errichtung von Privatirrenanstalten verlangt er eine Gesetzesergänzung dahin, daß der Concessionsnachsucher ein Arzt sein oder einen Anstaltsarzt präsentiren muß, welcher allein die Verantwortlichkeit zu tragen und ausschließlich mit der Aufsichtsbehörde zu verkehren hat.

In der Dienstag-Nachmittagsitzung führte Regierungs-Rath Petri einen von ihm zusammengestellten Cholerakasten vor, eine compendiöse Zusammenstellung aller für die bakteriologische Diagnose der Cholera benöthigten Apparate. Der dem Congresse vorgeführte Kasten ist nur für diese Zwecke bestimmt und sein Inhalt so bemessen, daß nicht nur die allernothwendigsten Arbeiten zur Erkennung des Kommabacillus der asiatischen Cholera damit ausgeführt werden können, sondern es ist auch für eine gewisse reichliche Ausstattung Sorge getragen. Zum Schluß wurde noch der Vorstand beauftragt, den Cultusminister zu ersuchen, eine auch für die anderen Ressorts giltige Entscheidung darüber herbeizuführen, daß die Medizinalbeamten nicht verpflichtet seien, die ihnen von den verschiedenen Behörden im Interesse des Dienstes aufgetragenen ausführlichen Gutachten über den Gesundheitszustand kaiserlicher und königlicher Beamten ohne Entgelt abzugeben.

* **[„Pharisäer und Heuchler".]** Die antisemitische Buchhandlung Dewald versendet eine Anzeige, nach der „einen Tag vor der betreffenden Reichstagssitzung" eine Flugschrift unter dem Titel erscheinen werde: „Pharisäer und Heuchler, die Leuchten des deutschen Parlaments und Stützen des Staates. Geschildert nach dem **Ahlwardt'schen Aktenmaterial.** Eine Ergänzung seiner öffentlichen Anklagen im Reichstage unter wortgetreuem Abdruck von Akten und Belegen." Der Herausgeber werde, um ihn vorläufig vor jeder Unannehmlichkeit zu schützen, erst auf dem Titelblatt genannt werden, es sei ein antisemitischer Schriftsteller, „dem der Rector Ahlwardt sein ganzes Vertrauen übertragen hat". Derlei Vertröstungen auf die Zukunft und Verweise auf „vertrauenswürdige" Gewährsmänner ist man bei Herrn Ahlwardt seit langem gewohnt. Wenn nicht mehr, so verspricht sich der Abgeordnete für Friedeberg mit der neuen Flugschrift jedenfalls ein gutes Geschäft zu machen. Hoffentlich aber sorgt er dafür, daß ihm nicht irgend ein dunkler Ehrenmann, den er mit seinem Vertrauen beglückt, die „Akten und Belege" entführt; bei Hrn. Ahlwardt muß man immer auf Ueberraschungen gefaßt sein. Seine besten Zeugen sterben oder sind unauffindbar — am Ende werden ihm auch noch die weltbewegenden Aktenstücke, nachdem er sie glücklich aufgetrieben hat, im letzten Augenblicke gestohlen.

* **[Für die Nothleidenden der Insel Zante]** sind von dem unter dem Vorsitz des Erbprinzen von Meiningen wirkenden Berliner Comité bisher gegen 27 000 Mk. gesammelt worden.

* **[Münzprägung.]** Amtlicher Nachweisung zufolge sind im Monat März in den deutschen Münzstätten an Reichsmünzen geprägt worden: von Goldmünzen für 8 625 560 Mk. Doppelkronen und für 9 188 940 Mk. Kronen, sämmtlich auf Privatrechnung; von Nickelmünzen für 211 057,40 Mk. Zehnpfennigstücke und für 117 757,15 Mk. Fünfpfennigstücke, von Kupfermünzen für 1 044,70 Mk. Einpfennigstücke.

* **[Verhütung von Waldbränden.]** Eine vierzehntägige trockene Witterung hat genügt, um zahlreiche Fälle von durch Locomotiv-Flugfeuer bewirkten Waldbränden zu zeitigen. Ist auch in keinem einzigen Falle ein Schaden von größerem Umfange zu beklagen gewesen, so zeigt das Geschehene doch, daß die zum Schutz der von Eisenbahnlinien durchzogenen Waldbestände — es handelt sich dabei ausnahmslos um Nadelhölzer — gegen Locomotiv-Flugfeuer angeordneten Maßregeln noch bei weitem nicht in der wünschenswerthen Verallgemeinerung durchgeführt sind. Als solche Schutzmaßregeln kommt vornehmlich die Anlage fortlaufender Längsstreifen zu beiden Seiten der Bahn in Betracht, welche entweder mit Gräsern oder mit Laubhölzern bestanden sind. Der etwaige Kostenpunkt dürfte bei energischer Fortführung dieser Schutzmaßregeln um so weniger ins Gewicht fallen, als dieselben sich durch Verhinderung bezw. möglichste Einschränkung der von Locomotiven verursachten Waldbrände weit über ihre Kosten hinaus bezahlt machen.

□ **Posen**, 10. April. Die **polnischen Zeitungen** fordern seit längerer Zeit ihre Landsleute auf, an die **bevorstehenden Wahlen** ernstlich zu denken. Interessant ist es, daß jede Zeitung dabei andere Vorschläge macht. Während der „Dziennik" vorerst die Wahlkasse zu füllen anrathet, will der „Orendownik", daß man erst die Personen der künftigen Abgeordneten einer genaueren Prüfung unterwirft. Letzterer Meinung ist auch der „Goniec", wenigstens was **Herrn v. Koscielski** anbetrifft. In seiner neuesten Nummer sagt dieses Blatt:

„Herr v. Koscielski hat uns Polen im Herrenhause, im Reichstage und in der „Deutschen Warte" compromittirt. Wir erklären uns also entschieden gegen seine Wiederwahl. Ein Wähler, der Herrn v. Koscielski seine Stimme giebt, beweist, daß auch er ein „polnisch sprechender Preuße" ist. **Kein Pole darf Herrn J. v. Koscielski wählen,** denn dieser wollte ostentativ unsere Nationalität mit Preußen und Deutschland verschmelzen. Bis jetzt hat noch kein polnischer Abgeordneter gesagt, daß die nationale Sache in den Winkel gehöre und die Interessen Preußens und der Dynastie an die Spitze gestellt werden müssen. Sollte trotzdem sich jemand finden, der die Candidatur Hrn. v. Koscielkis in Vorschlag bringen sollte, so wären wir gezwungen, eine ganze Reihe Lästerungen abzudrucken, die Herr v. K. gegen die nationale Sache sich hat zu Schulden kommen lassen.

Aus Elberfeld, 8. April wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Bei den hierselbst heute und in den drei letzten Tagen abgehaltenen **Control-Versammlungen** wurde auf Befehl des Generals **von Albedyll** unter Hinweis auf die in letzter Zeit in der Presse und Versammlungen zur Sprache gekommenen **Soldatenmißhandlungen** den Leuten bedeutet, daß es ein elendes und gemeines (!) Betragen sei, den Weg der Publication zu beschreiten, um vorgekommene Mißhandlungen oder Ungerechtigkeiten zur Sprache zu bringen und die schuldigen Offiziere oder Unteroffiziere zu kennzeichnen und zur Verantwortung zu ziehen. Jeder Soldat könne auf dem ihm offenen Beschwerdewege zu seinem Rechte kommen. — Zum Schluß wurde Gelegenheit geboten, das neue Testament für einen billigen Preis, nämlich für 30 Pf., zu erstehen. Die auf ein solches reflectirten, wurden aufgefordert, vorzutreten.

Wiesbaden, 11. April. Dem „Rheinischen Courier" zufolge findet die **Vermählung des Erbgroßherzogs von Luxemburg** mit der Prinzessin Anna von Braganza Anfang Juni statt.

Frankreich.

Paris, 11. April. Vor dem **Schwurgericht** begann heute die Verhandlung in der **Angelegenheit der Explosion im Restaurant Véry.** Angeklagt sind der von England ausgelieferte Anarchist François, der Anarchist Bricou und dessen Geliebte Delage, alle drei wegen Mitthäterschaft am Morde, sowie Meunier als Haupturheber des Verbrechens. In dem Verhandlungssaal und in den Gängen des Gerichtsgebäudes war nur wenig Publikum. Im Verlaufe der Verhandlung sagten Bricou und dessen Geliebte Delage aus, Meunier sei der Urheber der Explosionen in der Lobau-Kaserne und im Restaurant Véry. François stellte, entgegen den Behauptungen der Mitangeklagten, jede Mitschuld an der Explosion im Restaurant Véry entschieden in Abrede. Die weitere Verhandlung wurde auf morgen vertagt.

Paris, 11. April. Nach hier vorliegenden Nachrichten ist an der pyrenäischen Grenze ein **französischer Schmuggler** von einem spanischen Zollwächter im Handgemenge angeblich **auf französischem Gebiet getödtet** worden. Unter der französischen Grenzbevölkeruug des Departements Basses-Pyrénées soll **lebhafte Erregung** herrschen.

— Laut amtlichen Ausweises übersteigen in der ersten Dekade des April die **Rückzahlungen aus den Sparkassen** die Einlagen um 15 Millionen. Die Rentenverkäufe betrugen 12 Millionen.

Amiens, 11. April. Die Zahl der **ausständigen Arbeiter** in den Färbereien und Sammetfabriken beträgt gegen 10 000. Die **Fabriken werden von Militär bewacht.** Die Mannschaft ist in den Kasernen consignirt. (W. T.)

Italien.

Rom, 11. April. Die **Deputirtenkammer** beschloß auf Antrag Villas unter allgemeiner Zustimmung des Hauses dem **Königspaare** anläßlich seiner silbernen Hochzeit eine **Adresse** zu überreichen. (W. T.)

Rom, 10. April. Der **Papst** empfing heute die **ungarischen Pilger** und hielt eine Ansprache an dieselben, in welcher er sie ermahnte, den Lehren des Papstes zu folgen und ihm zu vertrauen. Hierauf ertheilte der Papst den Pilgern den Segen und segnete auch den Kaiser von Oesterreich, welcher sich durch seinen Eifer für die katholische Religion und für die Wohlfahrt Ungarns auszeichne, sowie das kaiserliche Haus und das gesammte ungarische Volk. (W. T.)

England.

Hull, 11. April. Der **Dockarbeiterstrike** geht seinem **Ende entgegen.** Die dem Verbande nicht angehörigen Arbeiter sind in mehr als hinreichender Zahl vorhanden und arbeiten unter dem Schutze von Polizei und Militär. Das Verladen und das Ausladen der Schiffe erleidet keine Verzögerung. (W. T.)

Holland.

Amsterdam, 11. April. Die **Königin und die Königin-Regentin** sind heute zu dem üblichen jährlichen Besuche der Stadt hier eingetroffen und von der Bevölkerung äußerst enthusiastisch empfangen worden. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 11. April. Gegen **2000 Bergarbeiter** von Flénu im **Kohlenbecken von Mons** haben der „Indépendance belge" zufolge die **Arbeit niedergelegt; man befürchtet eine weitere Ausdehnung des Ausstandes.** (W. T.)

Asien.

Bangkok, 11. April. Der **König von Siam** eröffnete heute die **Eisenbahn von Bangkok nach Paknang** und hob dabei die großen Fortschritte hervor, die Siam während der letzten Jahre gemacht habe. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Wolf" (Commandant Capitänlieutenant Kretschmann) ist am 9. April d. J. in Ningpo eingetroffen und beabsichtigt am 19. dess. Mts. nach Wenchow in See zu gehen.

Danzig, 12. April.

* **[Militärischer Schiffsschleppdienst.]** Aus Königsberg berichtet man heute: Der hiesige **Eisbrechdampfer „Königsberg"** wird, da seine Thätigkeit hier beendet ist, nach Danzig gehen, um an den Uebungen Theil zu nehmen, welche dort für den militärischen Schiffsschleppdienst stattfinden.

* **[Neue Postflaggen.]** Vom 1. April ab sind die deutschen Reichs-Postanstalten gemäß allerhöchster Verordnung mit neuen Postflaggen ausgerüstet. Die neue Postflagge besteht aus drei Streifen in den Farben schwarz, weiß und roth; in dem weißen Streifen ist die Kaiserkrone mit dem Posthorn angebracht.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Landgerichtsrath **Warnecke** in Posen, zur Zeit in Berlin, ist zum Oberlandesgerichtsrath bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder ernannt worden.

* **[Versetzung.]** Der früher bei der Regierung in Danzig mit den Neumessungsarbeiten beschäftigt gewesene Landmesser **Wadehn** ist als Katastercontroleur nach Rössel versetzt.

* **[Verlegung der Bureaux der Marienburg-Mlawkaer Bahn.]** Wie mitgeheilt ist, hat die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn kürzlich das ehemals Schramm'sche Gebäude am Winterplatz erworben. In dieses sollen nun vom 1. Oktober ab die Bureaux und Kassenlokale dieser Bahndirection verlegt werden.

* **[Unglücksfälle.]** Der Arbeiter Peter Fröhlich aus Hochstrieß, mit Steineanfahren beim Bau der Trainkaserne beschäftigt, fiel am Montag von seinem Wagen herab und gerieth unter die Räder desselben, welche ihm über den Oberkörper hinweggingen. Er erlitt hierbei mehrere Rippenbrüche und sonstige innere Verletzungen, an welchen er kurz nach seiner Einlieferung in das Stadtlazareth verstarb.

Der Bahnarbeiter Albert Z. gerieth gestern auf dem Rangirbahnhofe zwischen die Puffer zweier Waggons und erlitt schwere Verletzungen (Rippenbrüche). Man brachte auch ihn ins städtische Lazareth in der Sandgrube.

* **[Unglücksfall.]** Eine vielleicht folgeschwere Verletzung erlitt der Arbeiter R. auf dem pommerschen Bahnhof beim Holzabladen. Eine Klobe Holz fiel vom Stapel und traf den R. direct auf das linke Auge und verletzte es so schwer, daß die Erhaltung des Augenlichtes sehr in Frage steht. Der Verletzte fand Aufnahme im Stadtlazareth am Olivaerthor.

* **[Seeamt.]** Das Seeamt, bei welchem heute zum ersten Male Herr Landgerichtsrath **Wedekind** den Vorsitz führte, verhandelte in dieser Sitzung über einen Zusammenstoß zwischen dem Rotterdamer Dampfer „**Doelwyk**" und dem kurischen Kahne „**Julianne**". Am 4. November v. J. kam die mit Kohlen beladene „Julianne" im Schlepptau des Dampfers „Forelle" von Weichselmünde. Der Kahn ging ziemlich tief und die Fahrt war eine sehr langsame. Hinter den beiden Schiffen kam der Personendampfer „Legan", welcher am Branntweinspfahl die „Forelle" überholte. Das Schleppschiff, welches sich dicht an dem Neufahrwasser Ufer hielt, hatte schon mehrere Dampfer und Kähne passirt, als ihm der Rotterdamer Dampfer „Doelwyk" begegnete, an dessen Bord der Lootse Kalkowski das Commando führte. Etwas unterhalb des Petroleumlagers kamen beide Dampfer einander so nahe, daß die „Forelle" kaum zwei Fuß von dem Heck des „Dollwyk" vorbeischeeren konnte. Der Kahn konnte nicht mehr ausweichen, der „Doelwyk" fuhr über ihn weg und der Kahn sank. Auf dem Kahn befanden sich ein Matrose, die Frau und die Tochter des Besitzers, welche glücklich gerettet werden konnten. Wie fast immer bei Zusammenstößen, standen sich die Aussagen der Betheiligten gegenüber. Der Lootse Kalkowski gab an, er habe von der Commandobrücke des „Doelwyk" anfänglich drei Lichter eines Dampfers gesehen, und zwar habe dieser Dampfer am Topp nur ein Licht geführt. Dann sei das rothe Licht verschwunden und nur das grüne sichtbar geblieben. Von dem Schleppkahn sei nichts sichtbar gewesen. Er habe den Dampfer für den „Legan" gehalten und sei der Meinung gewesen, daß derselbe auf die am Ufer befindliche Haltestelle zugehalten habe. Plötzlich habe er die beiden Seitenlichter des Dampfers gesehen und habe versucht, an demselben vorüberzuscheeren. Das sei ihm auch noch geglückt, doch nun sei er auf die „Julianne" gestoßen. Wenn dieselbe nicht durch die Trosse mit der „Forelle" verbunden gewesen wäre, so würde er wohl den Kahn auch bei Seite geschoben haben. Da das unter diesen Umständen nicht möglich gewesen sei, sei der Dampfer über den Kahn weggegangen und habe ihn hinunter gedrückt. Dagegen behauptete der Führer der „Forelle", Capitän **Behrens**, daß sein Dampfer die richtigen Lichter, namentlich auch am Topp zwei weiße Lampen geführt habe. Er habe von dem ankommenden Dampfer zunächst nur das rothe Licht gesehen und habe deshalb seinen Curs unverändert fortgesetzt. Plötzlich habe er die drei Lichter des Dampfers gesehen und

nun noch mehr nach dem Ufer hin gehalten und Signale mit der Pfeife gegeben. Aber der „Doelwyk“ sei in ziemlicher schneller Fahrt auf ihn zu gekommen und habe den Kahn übergerannt. Nachdem er sich vergewissert hatte, daß die Menschen gerettet seien, habe er eine von seinen weißen Topplaternen an dem Maste des gesunkenen Kahnes befestigt und habe dann festgestellt, daß der Zusammenstoß durch den „Doelwyk“ veranlaßt worden sei. Nach seiner Meinung sei der Zusammenstoß dadurch hervorgerufen worden, daß die Leute auf dem „Doelwyk“ ihn entweder nicht gesehen, oder ein falsches Rudercommando gegeben, oder ein richtiges falsch ausgeführt haben. Dem Vorgange hatte eine Menge Menschen beigewohnt, von welchen mehrere als Zeugen geladen waren. Dieselben bestätigten durchweg die Angaben des Führers der „Forelle“ und waren der Ansicht, daß der „Doelwyk“ ziemlich schnell gefahren sei. Der Herr Reichscommissar sprach seine Ansicht dahin aus, daß der Zusammenstoß durch die unrichtige Führung der „Doelwyk“ herbeigeführt worden ist. Es sei als erwiesen anzunehmen, daß die „Forelle“ die vorgeschriebenen Signale geführt habe. Aber auch wenn das nicht der Fall gewesen sei, hätte der „Doelwyk“ nicht so nahe an das Neufahrwasser Ufer herangehen dürfen. Das Seeamt schloß sich den Ausführungen des Herrn Reichscommissars an.

* **[Zweigverein für Rübenzucker-Industrie.]** In dem oberen Saale des Schützenhauses fand heute unter zahlreicher Theilnahme die 20. ordentliche Generalversammlung und gleichzeitig die **Feier des 10jährigen Bestehens** des Ostdeutschen Zweigvereins für Rübenzucker-Industrie statt. Zunächst wurde eine geschlossene Sitzung abgehalten. In derselben wurde, wie wir hören, beschlossen, eine Gemeinsamkeit mit der Danziger Kaufmannschaft bezüglich der Handels-Interessen für die Zucker-Industrie zu fixiren. Es wurden zu diesem Zweck 5 Mitglieder gewählt und zwar die Herren C. Berendes-Kulmsee, Rabe-Dirschau, Kaul-Gr. Zünder, Feilchenfeld-Posen, v. Grabski-Inowrazlaw und event. an Stelle des letzteren Herr Director Riepenhausen-Wierzchoslawice. Des weiteren wurde beschlossen, das Industrie-Interesse bei Einführung der Sonntagsruhe zu wahren durch eine Petition an den großen Hauptverein und durch Veröffentlichung einer Resolution in der Fachzeitschrift „Zucker-industrie“.

Um 1 Uhr Mittags begann die **öffentliche** Sitzung. Herr C. Berendes-Kulmsee eröffnete die öffentliche Sitzung, begrüßte die zahlreich Erschienenen und machte u. a. die Mittheilung, daß der Verband seit den letzten 3 Jahren eine Vermehrung nicht aufzuweisen habe. Von den 30 ordentlichen Mitgliedern resp. Fabriken ist die Fabrik Tapiau ausgeschieden, Tiegenhof zugetreten. Ferner zählt der Verein 21 außerordentliche Mitglieder. Der Vorsitzende sprach schließlich den Wunsch aus, daß der Verein ein weiteres Wachsen zu verzeichnen haben möge und brachte verschiedene Glückwunschschreiben für den Verein zur Verlesung. In Betreff der Bildung eines neuen Verbandes gegen Entwerthung von Zuckerrüben in Unglücksfällen entspann sich eine Debatte darüber, ob es zweckmäßiger ist, einzelne Verbände zu diesem Zweck bestehen zu lassen, oder sich dem bestehenden großen Hauptverbande anzuschließen. Es wird sich immer nur darum handeln, die Rüben einer durch Brand oder andere Unglücksfälle betriebsunfähig gewordenen Fabrik etwa durch Vertheilung an andere Fabriken zu verwerthen. Eine bestimmte Resolution wurde nicht gefaßt. Auch zu dem nächsten Punkt der Tagesordnung: Veranlagung der Actienzuckerfabriken zur Einkommensteuer resp. Umwandlung der Actien-Fabriken in Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht konnte das Referat wegen Ausbleibens des Referenten nicht erstattet werden. Es wurde für Besteuerung der Actien-Gesellschaften plaidirt, wenngleich die doppelte Besteuerung der Gesellschaften und der einzelnen Actionäre gegen das Gerechtigkeitsgefühl verstoße. Der Vorsitzende hob hervor, daß eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht fester fundirt sei, als eine Actiengesellschaft, bei welcher die Verpflichtung des Actionärs mit der Zahlung für den Antheilschein aufhört. Herr Berendes theilte mit, daß die Fabrik Kulmsee mit dem Plane umgeht, sich in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht umzuwandeln. — Demnächst sprach Herr Director Dr. Ende-Tiegenhof über die Abflußwässer der Zuckerfabriken. — Den Rest der Verhandlungen bildeten meistens chemisch-technische Angelegenheiten.

* **[Maul- und Klauenseuche.]** In Ohra und Bürgerwiesen, wo die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh zweier Besitzer vor einiger Zeit aufgetreten war, ist dieselbe jetzt erloschen. Die bisherigen Sperrmaßregeln sind daher aufgehoben worden.

[Polizeibericht vom 12. April.] Verhaftet: 9 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 3 Obdachlose. — Gefunden: 1 Notizbuch mit Papieren, auf den Schmied Namens Feyerabend lautend, 1 Quittungskarte, auf den Namen Hermann Krinitz ausgestellt, 6 Schlüssel am Ringe; abzuholen im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Graudenz, 11. April. Die **erste Holztraft** in diesem Jahre kam heute Vormittag auf der Weichsel, von einem Dampfer geschleppt, hier vorbei.

(=) **Kulm**, 11. April. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** wurde der Etat der Kämmerei-Kasse pro 1. April 1893/94 berathen, auf 227 900 Mk in Einnahme und in Ausgabe festgestellt und beschlossen, den ermittelten Fehlbedarf von etwas über 95 000 Mk. durch 150 Proc. Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer und durch **300 Proc. Zuschläge zur Einkommensteuer** aufzubringen. Eine Erhöhung der Zuschläge gegen das Vorjahr findet nicht statt. Bei Gelegenheit der Feststellung des Etats wurde beschlossen, den Preis für Gas von 19½ auf 18 Pf. pro Cubikmeter zu ermäßigen, das Gehalt des Bürgermeisters Steinberg vom 1. April cr. ab von 3600 Mk. auf 4500 Mk. zu erhöhen und dem Beschlusse des Magistrats wegen Erhöhung der Hundesteuer von 6 auf 10 Mk. die Zustimmung zu versagen.

Aus dem Kreise Konitz, 10. April. Das **plötzliche Verschwinden des Forst-Assessors Schrey** aus Widno erregt in hiesiger Gegend großes Aufsehen. Herr Sch. war am dritten Osterfeiertage seinen gewöhnlichen Geschäften nachgegangen, nachdem er sich von seinen Wirthsleuten aufs herzlichste verabschiedet hatte. Seit der Zeit fehlt jede Spur von ihm. Mehr als 100 Arbeiter, welche bei der Culturarbeit beschäftigt werden, suchten die Wälder ab, jedoch ohne irgend welchen Anhalt für den Verbleib des Verschwundenen zu finden. Am letzten Sonnabend fand man Papiere des Verschwundenen, sowie auch eine Medaille, welche derselbe getragen hatte, an dem bei Widno belegenen Milanowoer See liegen. Da Sch. seit längerer Zeit an Schwermuth litt, scheint es, daß er seinem Leben ein Ende gemacht hat. (Kon. Tgbl.)

Thorn, 11. April. Die „Thorner Ostd. Ztg.“ schreibt: Mit welcher zudringlichen **Unverfrorenheit die Antisemiten** sich überall einzunisten suchen, geht aus einem Rundschreiben hervor, welches dem Redacteur dieser Zeitung, der Mitglied des „Allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins“ ist, soeben zuging. An die Mitglieder des genannten Vereins, in welchem Juden und Christen, Conservative und Freisinnige sich befinden, versendet „mit Waidmannsheil“ ein Hauptmann a. D. v. Schirp in Magdeburg einige antisemitische Schundbroschüren mit einem Rundschreiben, adressirt an die „Waidmänner des deutschen Reiches“. Die „lieben Waidgenossen“ werden in einem langen Psalm aufgefordert, dem Kampf zwischen „Christ und Jude, Moral und Unmoral“ nicht gleichgiltig zuzusehen, sondern sich auf die Seite der Partei zu schlagen, welche „für Christenthum und Vaterland eintritt“ und die „grimmigste Feindin ist des Freisinns und der Socialdemokratie, welche beide Parteien ja nur nach der Judenpfeife tanzen und für Judengeld dienen“. Am Schluß hängt der Bettelsack heraus: um dreißig oder mehr **Mandate zum Reichstage zu erobern**, werden die „**lieben Waidgenossen**“ gebeten, zumal die meisten der antisemitischen „Agitatoren entweder mittellos sind oder ihr Vermögen bei der Agitation ganz oder theilweise zusetzten“, jeder zu geben, was in seinen Kräften steht. Damit er sonst keine Unbequemlichkeiten hat, ist auch gleich die Posteinzahlungskarte mit der Adresse des Herrn Hauptmanns angeschlossen.

Thorn, 12. April. (Privattelegramm.) Unter dem Verdacht der Spionage ist hier ein Ausländer, ein Serbe, verhaftet worden. Eine Offizierpatrouille geleitete ihn nach dem Gerichtsgefängniß.

* Dem Superintendenten und Kreis-Schulinspector Cauße zu Sorenbohm bei Köslin ist der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Rechnungsrath Pahlke zu Tilsit der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Strafanstalts-Secretär Winkelmann zu Kronthal der Kronen-Orden 4. Klasse, dem Gutsbesitzer und Amtsvorsteher Heinrich zu Groß Kunterstein, im Kreise Graudenz, das allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

Bartenstein, 10. April. Vor einigen Tagen **erschoß** sich der Inspector des Gutes Z., Freiherr von J. Nachdem er mit einigen Freunden in der heitersten Stimmung zusammen gewesen war, begab er sich auf sein Zimmer und schoß sich mit seinem Revolver eine Kugel durch den Kopf. Was den noch sehr jungen und von Allen hoch geschätzten Mann, welcher in den geordnetsten Verhältnissen lebte und ein großes Vermögen zu erwarten hatte, zu diesem Schritt veranlaßt hat, weiß man noch nicht.

* Der Oberlehrer Professor Dr. Loch in Bartenstein (Bruder des verstorbenen Dr. Loch in Danzig) ist an das königliche Wilhelmsgymnasium in Königsberg und der Oberlehrer Joachim vom königlichen Waisenhaus in Königsberg an das Gymnasium zu Bartenstein versetzt worden.

Bromberg, 11. April. Behufs Beilegung des **Flößerstrikes** ist heute eine Commission zusammengetreten, der außer den Vorstandsmitgliedern der Bromberger Schleppschiffahrts-Actiengesellschaft auch mehrere Interessenten aus Berlin und Stettin angehören. (O. Pr.)

* Der Divisionspfarrer Moldenhauer in Bromberg tritt am 1. Mai in ein Civil-Pfarramt über. An seiner Stelle ist der Divisionspfarrer Caesar von Metz nach Bromberg versetzt worden.

Landwirthschaftliches.

Washington, 10. April. Nach dem Bericht des landwirthschaftlichen Bureaus betrug der **Durchschnittsstand des Winterweizens** am 1. April 77,4, derjenige des Roggens 85,7; der Weizen hat durch die große Kälte im Februar und März gelitten.

Literarisches.

* **Leipziger Illustrirte Zeitung.** Die Nr. 2596 der „Leipziger Illustrirten Zeitung“, mit der das neue Quartal beginnt, ist wiederum sowohl illustrativ als textlich außerordentlich reich ausgestattet und zeigt damit, daß die Zeitung sich stets auf der Höhe der Situation zu erhalten weiß. So finden wir anläßlich des Osterfestes ein doppelseitiges Bild: „Christus und der reiche Jüngling“, nach dem Gemälde von Eduard v. Gebhardt, sowie eine Kunstbeilage: „Zum Feste geschmückt“, nach dem Gemälde von Leon Fortunski. „Das Gebet“, eine Gruppe von Max Bambach, und „Nach der ersten Communion“, nach einem Gemälde von Fritjof Smith. Zum ersten April, dem Geburtstage des Fürsten Bismarck, bringt die Zeitung ferner ein Vollbild: „Bismarck unter den Seinen“, nach einer photographischen Aufnahme, und an die Chicagoer Weltausstellung werden die Leser durch den prächtigen Columbia-Brunnen auf dem Ausstellungsplatze erinnert. Schließlich sei noch auf das Niczky'sche Bild „Im Frühling“, auf Rudolf Rößlers „Amoretten“ und die preisgekrönten Sänger der 7. Ornis-Ausstellung in Berlin, die P. Mangelsdorff nach dem Leben gezeichnet hat, aufmerksam gemacht. Für unsere Frauenwelt bringt die Zeitung eine sehr anmuthige thüringische Waldgeschichte.

⊙ Einen instructiven Bericht über die Reize der Chicagoer Ausstellung finden wir in dem neuesten Hefte der **Modernen Kunst** (Verlag von Rich. Bong) und verschiedene bildliche Darstellungen der Gemälde, die in den Ausstellungsräumen gemalt worden sind, zeigen dem Leser, daß die amerikanische Kunst sich mit Grazie und Geschmack ihrer Aufgabe entledigt hat. Dasselbe Heft führt uns in das pittoreske Tivoli bei Rom; interessante Darstellungen des Malers Enrico Nardi illustriren den Bericht. In dem gleichfalls vorliegenden vorletzten Hefte der „Modernen Kunst“ fesseln sehr gelungene, humoristisch angehauchte Darstellungen aus dem modernen Gigerl-Junggesellenleben das Auge des Lesers, gezeichnet und in Aquarelltechnik gemalt von Professor J. Koppay. Unter den Kunstbeilagen fesselt vor allem Skarbina's Gemälde „Auf der alten Wiese in Karlsbad“, das jedem Freunde des schönen Badeortes werth sein wird. Die in Vorbereitung befindliche Frühlings-Nummer der „Modernen Kunst“ verspricht nach der Ankündigung des Inhalts eine besonders gute Erscheinung zu werden.

⊙ Ueber Blutspuren und andere Beweismittel zur Ueberführung verdächtiger Verbrecher berichtet Paul Dobert in dem zweiten Artikel „Gaunerpraktiken und Polizeikniffe“, den das neueste Heft von „**Zur Guten Stunde**“ (Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co.) veröffentlicht. Die Bedeutung der Fuß- und Handabdrücke, wie der im vergossenen Blute durch Aufdrücken der Hand entstehenden Abdrücke der Papillarlinien für die Justiz wird dem Leser vor Augen geführt. Andere zeitgemäße Artikel sind die Betrachtung über den „Kellner und das Trinkgeld“, die Orientirung für Amerikareisende in dem Aufsatz „Der erste Schritt in die neue Welt“, von Aug. J. Elvers, „Aus der Berliner Theater-Saison“, und Naturfreunde werden mit großem Vergnügen die Schilderung des durch sein allmähliches Austrocknen bedeutsamen Neusiedler Sees von Friedrich Umlauft lesen. Sehr hübsche Illustrationen enthält das vorliegende Heft, so die „Rosina“, ein farbiges Kunstblatt, ferner Jochmus: „Unterm Flieder“, Simoni: „Waffenhändler“ 2c.

⊙ Für die Besitzer der älteren Ausgaben von **Andrees Handatlas** (Verlag von Velhagen u. Klasing) hat die Verlagshandlung ein **Supplement zur zweiten und ersten Auflage** erscheinen lassen, das die 64 neuen Kartenseiten der augenblicklich erscheinenden dritten Auflage enthalten und in vier Abtheilungen zu je 2 Mk. ausgegeben wird. Die eben erschienene erste Abtheilung enthält zwei politische Uebersichtskarten von Deutschland und Oesterreich-Ungarn und eine Reihe vortrefflicher Karten von deutschen Staaten und Provinzen. Wir finden das Königreich Sachsen, die thüringischen Staaten, Hessen-Nassau, das Großherzogthum Hessen und das Fürstenthum Waldeck in dem großen Maßstabe 1:500 000 dargestellt, wodurch es ermöglicht wurde, eine Fülle von topographischem Detail zu geben, ohne die Schönheit und Klarheit der Karten zu beeinträchtigen. Da die Vielgestaltigkeit des Staatenbildes in Thüringen leicht die Darstellung der natürlichen Bodenverhältnisse verdunkelt, so giebt die Verlagshandlung hier zwei sich gegenseitig ergänzende Karten: eine physikalische unter Hervorhebung des Gebirgsbildes und mit Weglassung der politischen Grenzfarben, und eine politische mit besonderer Berücksichtigung der staatlichen Eintheilung und kräftigem Hervortreten der politischen Farben. Den Bedürfnissen der Neuzeit ist in trefflicher Weise durch sorgsamste Wiedergabe der Verkehrslinien Rechnung getragen worden (Eisenbahnen, Poststraßen, Dampferlinien). Die Abtheilung enthält ferner zwei genau zusammenpassende Karten von England und Wales im Maße 1:1 Mill., die nach der neuen englischen Landesvermessung bearbeitet wurden und in solcher Größe ebenfalls noch in keinem anderen deutschen Atlas enthalten sind. Als achte Karte sehen wir Südafrika im Maße 1:10 Mill., worin alle neuesten Reiseergebnisse und politischen Machtabgrenzungen dargelegt sind.

⊙ Ganz besonders reich und schön illustrirt ist die neueste Nummer von **Westermanns Illustrirten Deutschen Monatsheften** — für April. Der erste Aufsatz führt den eigenartigen Maler „Hermann Hendrich“ in einer Schilderung und Abbildungen seiner Werke vor. Der Verfasser Oskar Bie giebt eine Darlegung der mythologischen Malerei, als deren modernen Vertreter ihm Hermann Hendrich gilt. Dann beginnt eine größere Novelle „Levantinerblut“ von Klaus Rittland, Moritz v. Reichenbach hat eine Novellette „De Sonn in't Hus“ beigesteuert, und Helene Böhlau erzählt „Eine curiose Geschichte“ im Anschluß an ihre Rathsmädel-Geschichten. Sehr ansprechend illustrirt sind die Schilderungen von „Elsaß-Lothringen“ von Max Ring. Die gleichfalls illustrirten Erinnerungen an den Afrikareisenden „Wilhelm Junker“ von Hermann Frobenius reihen sich den früher veröffentlichten Briefen von Emin Pascha in interessanter Weise an. Außerdem bringt das Heft eine historische Studie über „Napoleon I. in Rußland“ von Gustav Dahms und eine anziehende Studie aus der Zeit der Renaissance in dem Lebensbild der „Tullia d'Aragona“ von Albert Schultheiß.

Vermischtes.

π **Berlin**, 14. April. In **englischen Marinekreisen** erregt der im Hinblick auf das in neuerer Zeit öfters sich wiederholende **Ausbleiben überfälliger Dampfer** gemachte Vorschlag Aufmerksamkeit, wonach jedem in See gehenden Dampfer, namentlich aber den großen Passagierdampfern, ex officio eine Anzahl **Brieftauben mitzugeben** wären. Der jetzige Zustand von oft monatelanger Ungewißheit über das Schicksal der mit verschollenen Schiffen hinausgegangenen Personen sei für die nächsten Interessenten so überaus peinlich, daß sich der Versuch wohl empfehle, Brieftauben mitzunehmen, welche, falls das betreffende Schiff in eine kritische Situation geriethe, mit einer kurzen entsprechenden Botschaft versehen, aufzulassen wären. Zunächst müßten die Schnelldampfer der großen transatlantischen Schiffahrtgesellschaften probeweise einige Brieftauben mit auf die Reise nehmen und die Thiere nach Zurücklegung der Hälfte des Weges fliegen lassen. Kämen sie richtig wieder in dem heimischen Schlage an, so sei damit die Ausführbarkeit der Idee bewiesen.

* **[Der Distanzmarsch-Verein Berlin-Wien]** hat beschlossen, an dem 29. Mai als Starttermin festzuhalten. Bisher haben 95 Herren die Absicht kundgegeben, an dem Distanzmarsch theilzunehmen, außerdem aber haben noch weitere 80 Herren den Wunsch der Theilnahme ausgesprochen, ihre definitive Entscheidung aber vorbehalten bis nach Feststellung der genauen Propositionen und Bekanntmachung der Liste der bisherigen Theilnehmer.

* **[Eleonore Duse]** wird ihr amerikanisches Gastspiel noch im Laufe dieses Monats beenden und Anfangs Mai mit ihrer Truppe nach Deutschland zurückkehren.

* **[Eine Schreckensscene]** spielte sich kürzlich an Bord des Dampfers „Columbus“ ab. Derselbe hatte in Boston außer der gewöhnlichen Anzahl Reisender mehrere Thiere für die Menagerie Springfield in San Francisco mitgenommen, auch ein Rhinoceros aus Java, das mit Milch, Zucker und Heu gefüttert wurde. Die Käfige der Thiere befanden sich auf dem Verdeck. Am zweiten Tage der Fahrt zerstörte plötzlich eine gewaltige Welle einen Theil des Rhinoceros-Käfigs. Das Thier, das sich bis dahin stets sehr sanft und ruhig gezeigt hatte, bekam einen wahren Wuthanfall, als es seine Behausung überschwemmt sah. Mit Hörnern und Füßen arbeitete es an der Vollendung des von den Elementen begonnenen Werkes. Es gelang ihm, zwei Eisenstäbe zu zerbrechen und einen Theil seines Körpers durch die so entstandene Lücke zu zwängen. Die Matrosen ergriffen angesichts der drohenden Gefahr Vorsichtsmaßregeln, während die Reisenden sich in ihre Cajüten flüchteten. Einige Augenblicke später hatte sich das Rhinoceros befreit und sprang wild auf dem Verdeck herum. Zuerst stürzte es auf ein Racenpferd, welches für den Präsidenten von Nicaragua bestimmt war, und tödtete es, dann stürmte das scheu gewordene Thier mit gesenktem Kopfe in rasender Geschwindigkeit nach allen Richtungen, zerstampfte alles, was sich auf seinem Wege befand. In den Cajüten hörte man ein Grausen erregendes Grunzen. Capitän Brown, der sich und seine Leute bewaffnet hatte, befahl Feuer zu geben. Noch wilder gemacht, drang es in die Cajüte des Schiffsarztes, welcher sich schleunigst hinter dem Sopha versteckte, ohne bemerkt zu werden, und zerfleischte zwei Windhunde. Endlich gelang es dem Thierwärter Harry Spencer, das Rhinoceros mittels eines Lassos zu bändigen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. April.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Weizen, gelb			5% do. Rente	93,30	93,20
April-Mai	159,25	160,25	4% rm. Gold-Rente . . .	85,00	85,00
Juni-Juli	161,50	162,00	5% Anat. Ob	92,30	92,10
Roggen			Ung. 4% Grd	97,00	97,10
April-Mai	136,20	137,00	2. Orient.-A.	67,20	66,90
Juni-Juli .	140,00	140,50	4% russ. A. 80	—	98,00
Hafer			Lombarden	52,70	53,50
April-Mai	145,50	146,50	Cred.-Actien	184,50	186,00
Juni-Juli .	145,00	145,50	Disc.-Com. .	191,90	191,90
Petroleum per 200 ℔			Deutsche Bk.	162,50	163,00
loco	19,20	19,20	Laurahütte.	111,00	112,25
Rüböl			Oestr. Noten	167,00	167,10
April-Mai	49,80	50,70	Russ. Noten	211,80	211,85
Sept.-Okt.	51,50	52,00	Warsch. kurz	211,25	211,75
Spiritus			London kurz	—	20,42
April-Mai	35,30	35,60	London lang	—	20,34
Juli-August	36,00	36,20	Russische 5%		
4% Reichs-A.	108,20	108,00	SW.-B. g. A.	76,60	75,80
3½% do.	101,20	101,20	Danz. Priv.-		
3% do.	87,20	87,25	Bank	—	—
4% Consols	107,90	107,80	D. Oelmühle	85,50	—
3½% do.	101,40	101,30	do. Prior.	101,00	100,00
3% do.	87,20	87,20	Mlav. S.-B.	111,20	111,60
3½% pm. Pfd.	99,10	99,10	do. S.-A.	68,90	68,70
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	97,80	98,00	Stamm.-A.	—	76,00
do. neue . .	97,80	98,00	Danz. S.-A.	102,40	102,25
3% ital. g. Pr.	58,30	58,40	5% Trk. A.-A	94,50	94,30

Fondsbörse: schwach.

Newyork, 11. April. Wechsel auf London i. G. 4,86¼. — **Rother Weizen** loco 0,78½, per April 0,77⅛, per Mai 0,77⅞, per Juli 0,79. — **Mehl** loco 2,40. — **Mais** 49¼. — Fracht 1. — Zucker 3¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. April.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	135—153 M Br.	128½-150 M bez
hochbunt	745—799 Gr.	135—153 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	134—152 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	133—151 M Br.	
roth	745—821 Gr.	128—151 M Br.	
ordinär	713—766 Gr.	123—148 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 127 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 147 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 154 M Br., transit 128 M Br., 127½ M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 154 M Br., transit 129½ M Br., 129 M Gd., per Juni-Juli transit 131 M Br., 130½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 157 M bez., transit 132 M Br., 131½ M Gd.

Roggen loco höher, Schluß matter, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländ. 121—122 M, transit 105 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 122 M, unterpolnisch 105 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 123 M Br., 122 M Gd., unterpolnisch 105 M Br., 104 M Gd., per Mai-Juni inländ. 124 M bez., unterpoln. 105 M Br., 104 M Gd., per Juni-Juli inländ. 126 M bez., unterpolnisch 105½ M Br., 104½ M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 129 M bez., unterpoln. 107 M Br., 106 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 662 Gr. 118 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel-inländ. 122 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 129 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 112 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 108 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 54¼ M Gd., nicht contingentirt 33¾ M Gd., Mai-Juni 34 M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Temperatur + 7 Gr. R. — Wind: W.

Weizen war heute in besserer Frage und erzielte inländischer 1 bis 2 M bessere Preise, auch Transit ist seit vorgestern 2 M höher. Bezahlt wurde für inländischen glasig 769 Gr. 146 M, hochbunt 774 Gr. 148 M, weiß 783 Gr. 149 M, fein weiß 783 Gr. 150 M, für poln. zum Transit bunt glasig 764 u. 766 Gr. 128½ M, hellbunt 766 Gr. 129 M, hell 764 Gr. 130 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 154 M Br., transit 128 M Br., 127½ M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 154 M Br., transit 129½ M Br., 129 M Gd., Juni-Juli transit 131 M Br., 130½ M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 157 M bez., transit 132 M Br., 131½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 147 M, transit 127 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen gleichfalls gefragter und sowohl inländischer wie transit 2 M höher. Bezahlt wurde für inländischen 738 Gr. 122 M, 750 Gr. 121 M, für poln. zum Transit 726 Gr. 105 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 123 M Br., 122 M Gd., unterpolnisch 105 M Br., 104 M Gd., Mai-Juni inländisch 124 M bez., unterpolnisch 105 M Br., 104 M Gd., Juni-Juli inländ. 126 M bez., unterpoln. 105½ M Br., 104½ M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 129 M bez., unterpolnisch 107 M Br., 106 M Gd. Regulirungspreis inländisch 122 M, unterpolnisch 105 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländ. große 662 Gr. 118 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 128, 129 M per Tonne gehandelt. — **Erbsen** inländische mittel 122 M per To. bez. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit feucht 106 M per Tonne. — **Lupinen** poln. zum Transit blau feucht 50 M per Tonne bezahlt. — **Heddrich** russ. zum Transit 112 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 54 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 54¼ M Gd. nicht contingentirter loco 33¾ M bez., Mai-Juni 34 M Gd.

Danziger Mehlnotirungen vom 12. April.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 15,00 M — Extra superfine Nr. 000 13,00 M — Superfine Nr. 00 11,00 M — Fine Nr. 1 9,00 M — Fine Nr. 2 7,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,50 M — Superfine Nr. 0 10,50 M — Mischung Nr. 0 und 1 9,50 M — Fine Nr. 1 8,20 M — Fine Nr. 2 6,60 M — Schrotmehl 7,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M — Roggenkleie 4,40 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 18,50 M — Feine mittel 16,00 M — Mittel 14,00 M — Ordinäre 12,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 13,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 15,00 M, Nr. 2 13,50 M, Nr. 3 12,00 M — Hafergrütze 15,50 M.

Wolle.

London, 10. April. Wollauction. Preise unverändert, fest; sehr lebhafte Betheiligung namentlich für Kreuzzuchten. (W. T.)

Meteorologische Depesche vom 12. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.“).

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	775	NO	2	bedeckt	7	
Aberdeen	772	NW	3	halb bed.	7	
Christiansund	758	W	9	Regen	4	
Kopenhagen	767	W	4	bedeckt	3	
Stockholm	761	WSW	2	wolkenlos	2	
Haparanda	744	SW	4	bedeckt	—2	
Petersburg	759	NW	1	heiter	—2	
Moskau	758	N	1	bedeckt	1	
Cork Queenstown	773	O	2	wolkig	7	
Cherbourg	769	ONO	5	wolkig	7	
Helder	772	NNO	6	wolkig	4	
Sylt	769	NW	1	halb bed.	4	
Hamburg	769	WNW	1	wolkig	3	
Swinemünde	767	WSW	3	halb bed.	3	1)
Neufahrwasser	768	W	1	halb bed.	3	2)
Memel	765	NW	3	wolkenlos	3	
Paris	768	N	4	wolkenlos	3	
Münster	769	NNO	1	wolkenlos	3	
Karlsruhe	766	NO	3	wolkig	6	
Wiesbaden	766	N	2	wolkenlos	6	
München	764	N	1	heiter	5	
Chemnitz	767	still	—	wolkenlos	2	3)
Berlin	768	OSO	2	wolkenlos	4	4)
Wien	763	NO	2	wolkenlos	5	
Breslau	767	ONO	2	halb bed.	0	
Ile d'Aix	765	O	4	halb bed.	10	
Nizza	762	O	1	heiter	11	
Triest	762	O	1	wolkenlos	12	

1) Nachts Reif. 2) Nachts Frost und Reif. 3) Reif. 4) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von den britischen Inseln ostwärts über Deutschland hinaus, während im hohen Norden eine Depression ostwärts vorüberzieht, welche zu Christiansund Weststurm verursacht. Am höchsten ist der Luftdruck westlich von Schottland. Bei schwacher, vorwiegend nordwestlicher bis nordöstlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland kalt, andauernd heiter und trocken; in den nördlichen und mittleren Gebietstheilen fanden fast allenthalben Nachtfröste statt. An der deutschen Küste liegt die Temperatur bis zu 4, in Mitteldeutschland bis zu 6, in Süddeutschland bis zu 3 Grad unter dem Mittelwerth. In Norddeutschland herrscht leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
11	4	763,6	10,1	N., frisch; heiter.
12	8	766,6	3,5	W., mäßig; heiter.
12	12	764,7	7,9	W., frisch; leicht bewölkt.

Fremde.

Walters Hotel. Ihre Excellenz v. Kleist nebst Fräul. Tochter a. Rheinfeld. Hauptmann Rümker a. Kokoschken, Ehlert nebst Sohn a. Wirry, Geysmer a. Elbing, Baron v. Rosenberg nebst Gemahlin a. Hochzehren, v. Graß-Klanin a. Berlin, Schröder a. Gr. Paglau, Bölcke nebst Familie a. Barnewitz, Rittergutsbesitzer. Bleyhaffer nebst Sohn a. Memel, Lieutenant. Greiner a. Liegnitz, Assessor. Friedrich a. Ottweiler, Gymnasiallehrer. Vincent a. Bartenstein, Ingenieur. Erdmann a. Friedrichsbruch, Pfarrer. Löck nebst Gemahlin a. Graudenz, Amtsrichter. Dr. Otto a. Kiel, Chemiker. Hartung a. Berlin, Maler. Stolzenburg a. Danzig, Lieutenant der Reserve. Dr. v. Tempski a. Schöneck. Köhn v. Jasky a. Elbing, kaiserl. Marine-Baumeister. Polenski a. Riesenburg, Pfarrer. Herzberg a. Berlin, Ingenieur. Ullmann a. Marienburg, Oberlehrer. Meyfarth a. Danzig, Premier-Lieutenant. Preller nebst Sohn a. Mewe, Anstalts-Director. Rückert a. Halle, Bauinspector und Branddirector. Presting nebst Sohn a. Köslin, Seminardirector. Morgenstern a. Berlin, Krüger a. Freyburg, Leisse a. Königsberg, Kampffmeyer a. Berlin, Schreiber a. Schönau, Groß a. Breslau, Groß a. Kalisch, Stegmann a. Mocker, Witte a. Berlin, Elle a. Berlin, Krohn a. Magdeburg, Oestreich a. Stettin, Kaufleute. Fräulein Hagen a. Königsberg.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Heute entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere innig geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Albertine Priddat

geb. Sondermann

im 68. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danzig, 11. April 1893.

Gestern starb nach längerem Leiden in Davos unser einziger, innigstgeliebter Sohn

Fritz Stuckmann

im Alter von 24 Jahr. 7 Mon.

Danzig, 12. April 1893.

Die trauernden Eltern.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer Viking, Capitän Jörgensen, auf der Reise von Kopenhagen über Stettin nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 13. April cr.,

Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftslocale, Langenmarkt 43, anberaumt. (9377

Danzig, den 12. April 1893.

Königliches Amtsgericht X.

Auction.

Im Auftrage der Königsberger Handels-Compagnie werde ich Freitag, den 14. d. M., Mittags 1½ Uhr, an hiesiger Börse 47 Barrels, 30 Barrels, 66 Barrels, 50 Barrels, 30 Barrels, 64 Barrels, 34 Barrels, zusammen

321 Barrels raffinirtes amerikanisches Petroleum,

stand. white, Reichstest für Rechnung wen es angeht, meistbietend verkaufen.

Richd. Pohl,

(9373) vereid. Makler.

S.S. „Odin", von Hamburg.

S.S. „Viking", von Bordeaux,

angekommen. Löschen am Packhof. S. S. „Mietting" von Rotterdam ist fällig. (9383

F. G. Reinhold.

Zähne & Plomben

Frau L. Ruppel

am. Dentistin, Langgasse 72ᴵᴵ.

Künstliche Zähne etc.

Paul Zander,

Breitgasse 105ᴵ.

Animale

Lymphe

in wöchentlich frischer Sendung empfiehlt

Hermann Lietzau's Apotheke, Holzmarkt 1.

Chimborasso,

ein außerordentlich magenstärkender Liqueur von sehr angenehmem Geschmack

Mk. 1,25 mit Flasche

(2282) offerirt

Julius v. Götzen,

Hundegasse 105.

Loose:

Danz. Silber-Lotterie a 1 ℳ, Ruhmeshallen-Lotterie a 1 ℳ, Marienburger Schloßbau a 3 ℳ, Schneidemühler Pferdelotterie a 1 ℳ, Stettiner Pferde-Lott. a 1 ℳ zu haben in der Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur Ruhmeshallen-Lotterie a 1 ℳ,

Loose zur Königsberger, Stettiner und Schneidemühler Pferdelotterie a ℳ 1,

Loose zur Marienburger Geld-Lotterie a 3 ℳ

zu haben bei

Th. Bertling.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung nächsten Donnerstag

Loose 3 ℳ

zu haben bei (9172

Hermann Lau,

Langgasse 71.

Marienburger Loose

¹⁄₁ ℳ 3, ¹⁄₂ ℳ 1 und Antheile a 10 ₰, 21 ¹⁄₁₀ ℳ 20 ¹⁄₂₀ ℳ 10,00 50 ₰, 3,00 ℳ zu haben bei J. Jopengasse 13 Ecke Portechaisengasse.

Empfehl. fr. geräuch. Silberlachs ℳ 1,50 ℳ Delik. Ostsee-Sprotten, feiner wie Kieler, Wurst 4,50 ℳ Fetter ½ in. 3 ℳ . . . . bei Lachmann, Tobiasgasse 25.

Feinste Tafelbutter, täglich frisch, ℳ 1,20 u. 1,10 ℳ, sowie feinste

Limburger Sahnenkäse, fett u. weich, St. 60 und 50 ₰ empf. Nehring Nachflg., Röpergasse 7.



Danzig—Königsberg.

Regelmäßige Passagier- und Güter-Beförderung mit Anschluß an die Dampferlinien nach Memel, Tilsit und Ragnit

durch die Dampfer: (9353

„Autor" Capitän D. Goertz,
„Einigkeit" - H. Groß,
„Friede" - J. Groß,
„Graudenz" - G. Klewnitz,
„Verein" - W. Gabrahn

jeden Dienstag und Freitag Morgens 4 Uhr von Danzig, Mittwoch - Sonnabend 5 - Königsberg.

Extradampfer werden außerdem je nach Bedarf abgelassen. Güteranmeldungen erbitten

Robert Meyhöfer, Königsberg.

Emil Berenz, Danzig.

Dampfer-Expeditionen

nach:

Bremen:	Dampfer	Vesta,	ca. 20. April.
Rotterdam:	-	Gauss,	prompt.
Rheinstationen bis Mannheim:	-	Rhea,	ca. 17. April.
Antwerpen:	-	C. A. Bade,	ca. 18. April.
Ostende:	-	Eldorado,	prompt.
West Hartlepool:	-	Ludwig Possehl,	prompt.
Genua:	-	Stahleck,	prompt.
Malta:	-	Soneck,	ca. 28. April.

von:

Bremen:	Dampfer	Vesta,	prompt ladend.
Rheinstationen:	-	Luna,	ca. 20. April ladend.
Antwerpen:	-	C. A. Bade,	24.
Glasgow:	-	Minerva,	prompt ladend.

Aug. Wolff & Co.

Der Verkauf der antiken Möbel pp.

aus dem Nachlaß des Herrn Prediger Bertling findet

Freitag, den 14. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

im Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse Nr. 16 statt.

H. Zenke,

Auctionator und vereidigter Gerichts-Taxator.

Lesen.

Um allen etwaigen falschen Gerüchten entgegenzutreten, erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß ich bei dem am Dienstag, den 11. April cr., im Wilhelm-Theater zwischen Herrn Bauer und mir stattgefundenen Ringkampf von demselben weder gestoßen, noch sonst im Geringsten den allgemeinen Ringkampf-Regeln entgegen, behandelt worden bin, sondern auf die Fortsetzung des Ringkampfes von selbst, freiwillig verzichtet habe, bezw. verzichten mußte, da mir, wie man zu sagen pflegt „die Luft ausgegangen war".

Lehmann,

Mitglied des Danziger Athleten-Clubs.

Zum Luftdichten.

Erstes Münchener Bier-Restaurant.

Special-Ausschank der Kindl-Brauerei.

Bestes Münchener Bier,

heute Anstich neuer Sendung in vorzüglicher Qualität.

ff. Küche.

Extra-Zimmer für Gesellschaften. (9395

Frische Spargel, frische grüne Gurken, Blumenkohl, Maronen, Oporto-Zwiebeln, Radieschen, Salat

empfiehlt

A. Fast.

Kurbäder

Jantzen'sche Badeanstalt.

Zu Bauzwecken empfehle

Eisenbahnschienen,

I Träger

in allen Längen und Profilen. Größtes Lager. Billigste Preise.

S. A. Hoch,

Johannisgasse Nr. 29/30.

Hermann Lau,

Langgasse 71.

Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt. Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Novitäten sofort nach Erscheinen. (2079

Auf Wunsch Ansichtssendungen.

Delicaten mildgesalzenen

Räucherlachs,

etwas gerissen, habe billig abzugeben.

1893er hochfeinen Weichsel-Caviar

Pfund 3,50 ℳ

Wilh. Goertz,

Frauengasse 46. (9413

Verblendsteine, Hintermauerungsziegel, Dachpfannen,

sowie sämmtliche andere Baumaterialien offerirt

C. L. Grams,

(9372) Poggenpfuhl 62.

Grabdenkmäler

in bester Ausführung aus schwarz schwedischem Granit, Syenit, Marmor und Sandstein, guß- und schmiedeeiserne Grabgitter empfehlen zu sehr billigen Preisen.

Arndt & Loepert

Kohlenmarkt 6.

Feinste

Messina-Apfelsinen und Pommeranzen

empfiehlt (9397

A. W. Prahl,

Breitgasse 17.

Dillgurken

in ganzen Gebind. u. schockweise empfiehlt billigst

E. F. Sontowski,

Hausthor 5. (9410

Monogramme und Muster zu Stickereien jed. Art w. aufgez. in Langfuhr 63 am Markt.

Frische Rheinische Spargel

a ⅛ 1 ℳ.

große frische Gurken

a St. 1,25 und 1 ℳ.

frische Bananen, Cocusnüsse, Blutorangen und Messina-Apfelsinen, Radischen, Blumenkohl, Kopfsalat u. Maronen,

sowie

neue Malta-Kartoffeln und Matjes-Heringe

empfiehlt

J. M. Kutschke.

Rothklee,

Früh- und Spätklee, seidefrei, sowie alle anderen Kleesorten, Thymothee, Seradella, Raygräser, Wicken, Lupinen, silberge. Buchweizen pp. offerirt in gereinigter reeller Qualität billigst

Albert Fuhrmann,

Hopfengasse No. 28.

Prima rothe holländische

Dachpfannen,

sofort lieferbar, offerirt billigst

Albert Fuhrmann.

Haar-Kräusel-Elixir

unter Garantie a Fl. 1 ℳ empf.

H. Volkmann, Friseur,

(9399) Matzkauschegasse 8.

Frischer Ostsee-Lachs

von täglich erhaltener Dampferladung,

Pfund 50 Pf.

Wilh. Goertz.

Seefisch- u. Caviargroßhandlung.

In meinem Verlage erscheint und wird am 7. Mai d. J. ausgegeben:

Festschrift

zur hundertjährigen Gedenkfeier der Vereinigung Danzigs mit dem Königreiche Preußen im Jahre 1793.

Auf Veranlassung der städtischen Behörden verfaßt von Stadtschulrath Dr. Damus.

Die vornehm ausgestattete Festschrift sind mehrere Reproductionen aus dem seltenen Werk des Danziger Kupferstechers Mathias Deisch „Prospecte von Danzig" und als Titelbild eine vorzüglich ausgeführte Heliogravüre nach Mannsfelds Originalradirung „Der Langemarkt zu Danzig" beigegeben.

Preis Mk. 2, elegant gebunden ca. Mk. 3.

Die Auflage ist beschränkt und können daher in erster Linie nur rechtzeitige Vorausbestellungen berücksichtigt werden. Subscriptionen nehmen alle Buchhandlungen entgegen, sowie die Verlagsbuchhdlg. **Theodor Bertling.**

Culmbacher Bier

aus der Ersten Culmbacher Actien-Exportbier-Brauerei, anerkannt bestes Culmbacher Bier,

Elbinger Bier

aus der Brauerei Englisch Brunnen in Elbing,

Märzen-, Bayrisch- und Exportbier

in Gebinden und Flaschen empfiehlt

C. Bähnisch,

Filiale der Grätzer Bierbrauerei,

(9068) Danzig, Gr. Wollwebergasse 8.

S. Böttcher, Langgasse 69,

Corsetten-Specialgeschäft.

Corsetten-Anfertigung nach Maaß, Corsetten-Reparaturen schleunigst.

Grätzer Bier,

hochfeines Märzbräu in Gebinden und Flaschen, frei ins Haus liefert die

Filiale der Grätzer Bierbrauerei von C. Bähnisch,

(9069) Danzig, Gr. Wollwebergasse 8.

S. Deutschland,

Schirmfabrik Langgasse 82,

en gros — en detail

empfiehlt zur Saison sämmtliche Neuheiten in

Sonnen- und Regenschirmen

in bekannt größter Auswahl am hiesigen Platze zu billigsten Fabrikpreisen.

Bezüge und Reparaturen

sauber, schnell und billigst. (428

NB. Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.



Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots

empfiehlt in geschmackvoller Auswahl

Carl Rabe,

Langgasse Nr. 52.

Morgen

Ziehung der

Marienburger Schloßbau-Lotterie

Nur Geldgewinne.

Hauptgewinn 90000 Mark.

Loose à 3 Mark

sind zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

E. Fentzloff, Bildhauer,

Brandgasse 9, DANZIG, Brandgasse 9,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Baudecorationen

(9384) sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten.

Für Kleidergarnirungen

Sammetband in 30 verschied. Breiten, Spitzen in großer Auswahl

empfiehlt

S. Böttcher, Langgasse 69.

Brennerei für Hutgarnituren

in crêpe-lisse und Rüffelfalten z. Spitzen

Fächerplissés

zu ganzen Anzügen, passend zur Einsetzung, sowie andere Plissés. Auch w. ausgeschlagen in sehr verschiedenen Mustern.

Federn

werden gewaschen, gefärbt und franz. frisirt bei

Geschw. Hess, 2. Damm 5.

Auswärtige Aufträge werden sofort besorgt. (9351

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei

J. Baumann.

Suche für mein Mündel, aus guter Familie, Vermögen 30 000 ℳ. Alter 20 Jahre, pass. Partie. Meld. nebst Photog. erb. unter Chiffre E. M. postl. Danzig. Diskretion Ehrensache.

Für ein bestehendes solides Geschäft wird behufs Vergrößerung ein stiller oder thätiger

Theilnehmer gesucht

mit bis circa 60000 ℳ Einlage. Offerten u. 9258 a. d. Exp. d. 3.

Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen gewährt erststellige Darlehen auf Danzig u. Umgeg. z. mäßigen Zinsen durch ihren Hauptagenten (9481

Th. Dinklage, Breitgasse 19ᴵ.

Ein pünktlicher Zinsenzahler wird 3000 ℳ a 6% auf Hypothek sofort gesucht. Adressen unter Nr. 9381 in d. Expedition d. Ztg. erbeten.

6000 Mark

zur sicheren 1. Stelle gesucht. Gefl. Offerten unter 9387 in der Exped. dieser Ztg. erb.

Ein Geschäfts-Haus,

in gutem baulichen Zustande, in bester Lage Danzigs, i. welch. Schank- u. Colonialw.-Gesch. betr. wurde u. ca. 3800 ℳ Miethe bringt, ist z. fest. Hyp. umst. h. mit 4—5000 ℳ Anz. z. verk. Adr. unter 9378 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine Gastwirthschaft

wird zu pachten, später zu kaufen gesucht. Offerten u. 9382 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Landwirthschaft

von 3—4 Hufen belt. Bod. u. gut. Geb. wird in der Nähe Danz. zu kaufen ges. Adressen mit Preisangabe werden unter Nr. 9388 an die Exp. d. Ztg. erb.

Ein Grundstück im best. Theile der Danz. Niederung, von ca. 4 culm. Huf. mit voll. Inventar, p. Hufe m. 24000 ℳ z. verkauf. Anzahlung nach Uebereinkomm. Dt. v. Selbstreflect. unt. 9389 in d. Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor, feuerfest, bill. zu verk. Sopf. Matzkauschegasse 10.

Meine Bäckerei,

in bester Geschäftslage, will ich krankheitshalber verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Albert Schäfer, Bäckermeister, Elbing, Spieringstr. 11.

Grabgitter in all. Größen verschd. Must. z. bill. z. Verkauf Mattenbuden 22.

Antike Möbel

sind zu verkaufen Danzig, Karpfenseigen 7 parterre.

Ein dunkelbr. Wallach,

6jährig, 5' 7", Last- u. Wagenpferd, flotter Einspänner verkauft weil überzählig preiswerth

M. Senkpiel, Oliva.

Gerstenstroh, Kuhheu, Rüben m. gek. Comtoir Hl. Geistg. 112.

Mein Materialwaaren-, Destillations- u. Schankgesch.

mit Einfahrt u. Ausspannung, wünsche ich sofort oder später zu verkaufen resp. zu verpachten.

Anna Haab,

Langgarten 6/7.

---

2 alte echte Violinen v. 1700 u. 300 ℳ u. eine 130 ℳ. Ried. Ccigen z. 15 ℳ, ein Tafelformat Mahagoni 50 ℳ Hof v. . .

Meyers Lexicon für 85 Mk. tadellos erhalten, 4. (neueste) Aufl. 16. Prachtbände, (A—Z) vorzüglich geeignet. Adr. **A. S. 10** postlagernd Mehlsack.

Stellenvermittelung.

Junge Mädchen,

welche Lust haben, das Papiergeschäft zu erlernen, finden dauernde Stellung bei

J. H. Jacobsohn,

Papier-Engros-Handlung, Heil. Geistgasse 121.

Photographie!

Ein tüchtiger Operateur der in Negativ-Retouche u. Aufnahmen bewandert, sucht zum 1. Mai dauernde Stellung.

Adressen unter Nr. 9380 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine jüngere Wittwe aus geb. Familie w. St. z. allein. Hrn. o. eine Stelle z. Führ. des Haush. Offerten unter Nr. 9262 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Primaner wünscht Stunden zu geben.

Gefl. Adr. unter 9318 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junger Kaufmann sucht für Lauenburg i. Pom. Vertretung für alle Branchen.

Adressen unter Nr. 8640 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Dame, m. einj. u. dopp. Buchf. ert. hat w. j. prakt. Ausbild. Stellung auf ein Comtoir. Off. unter Nr. 9386 in der Expedition d. Zeitung erb.

Pferdestall,

auf Wunsch Wagenremise und Kutscherstube, zu vermiethen Heiligegeistgasse 60 b.

Breitgasse 4 ist ein möblirtes Zimmer in der ersten Etage nach vorne vom 15. April c. zu vermiethen. (9394

Fleischergasse 62/63, beste Lage, ist eine herrschaftl. Wohnung v. 4 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. (9401

Ein 4stöckiger, trockener Speicher, mitte der Stadt, geeignet für alle Waaren, sofort zu vermiethen. Näheres bei J. Damm 9.

Wohnungs-Gesuch.

Zum October cr. wird von einer einzelnen Dame eine Wohnung von 3 Zimmern, Mädchenstube, Küche und Zubehör, zweite oder dritte Etage, in guter Stadtgegend zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden unter u. No. 9315 an die Exp. d. 3.

Gambrinus-Halle,

Ketterhagergasse 3.

Restaurant I. Ranges mit Garten.

Gartenlokal renovirt eröffnet.

Beste Getränke u. Speisen.

Großer Mittagstisch von 12—3½ Uhr.

Reichhaltige Speisenkarte auch in halben Portionen.

Langgasse 44I.

sind Comtoir- oder Bureau-Räume zu vermiethen. (9349 Näheres unten im Laden.

Langgarten 37/38

ist die dritte Etage (5 Zimmer, Entree, Badeeinrichtung, Balkon rc.) von sogleich zu vermiethen. Preis 1000 ℳ. **A. Bauer.**

Ein fein möbl. Zimm. m. Pension zu vermieth. Vorst. Graben 19.

Pelonken Gut 7 (Quellenthal) ist e. möbl. Sommerwohnung nebst Küche von sogleich zu verm. (9113

Für e. Schül. o. j. Lehranst. ist ein Zim. c. Beamt. e. c. u. gewissenh. Pens. z. h. Strenge Beaufsicht. z. Schularb. w. zugesicht. Preis 50 ℳ.

Adressen unter Nr. 6880 in der Expedition d. Zeitung erb.

Langenmarkt 25 sind 2 Wohn. v. 3 Zimmer enth. sofort zu vermiethen. Näheres im Laden.

Ornitholog. Verein.

Sitzung

Donnerstag, den 13. April 1893, 8 Uhr,

im Restaurant „Zum Luftdichten", Hundegasse Nr. 110. I.

Tagesordnung:

1. Wahl. 2. Berathung über die in diesem Jahre zu unternehmenden Brieftaubenwettflüge. 3. Berathung über den 1. Sommerausflug.

Die Herren Brieftaubenzüchter werden zur Theilnahme an dieser Sitzung bringend eingeladen.

Der Vorstand.

Allgemeiner Gewerbe-Verein

Für das Vereinsjahr 1892/93 ist die Reihe der Vorträge geschlossen. Die Bibliothek bleibt auch weiterhin jeden Donnerstag von 7—8 Uhr Abends eröffnet. Der Jahresbericht wird jedem Mitgliede zugeschickt werden.

Der Vorstand.

Danziger Sängerverein.

VI. Stiftungsfest

Sonnabend, den 15. April 1893, Abends 8½ Uhr, in den Sälen der Concordia Hundegasse 83.

Der Vorstand.

Hollaheh!

Donnerstag, den 13. d. Mts. Ehren-Hollaheh zur Feier der Anwesenheit eines hervorragenden Berliner Gastes.

Um zahlreiche Betheiligung und pünktliches Erscheinen wird bringend gebeten.

Hundegasse 7

(Brauerei Fischer).

Donnerstag, den 13. April, findet das letzte

große Bockbierfest,

verbunden mit

Streichconcert

u. großartigen Ueberraschungen

(9408) statt. **Neubauer.**

Wilhelm-Theater.

Eigenth. u. Dir. Hugo Meyer.

Donnerstag, 13. April,

Gr. Extra-Vorstellung.

Neues Repertoire.

Ringkampf

bis zur

Entscheidung

zw. d. Herren John Röpell und Bauer.

Freitag, den 14. April cr.

Ringkampf

zw. d. Hrn. Otto Gottemeyer Mitgl. des Clubs „Titania" und Bauer.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag: P. P. D. Letzte volksthümliche Opern-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. Dutzendbillets und die an demselben Tage gültig. Die Puppenfee. Hierauf: Der Freischütz.

Freitag: P. P. E. Schluß der Opern-Saison. Benefiz für Heinrich Riehaupt. (2. Akt.) Norma. Hierauf: Die Nürnberger Puppe. Hierauf: Ballet. Das Fest der Königin Nakahira aus Reise um die Erde. Zum Schluß: Cavalleria Rusticana.

Sonnabend: P. P. A. Erstes Gastspiel von Karl William Büller vom Wallner-Theater in Berlin. Der Raub der Sabinerinnen. Schwank. Emanuel Striese . . . Karl William Büller a. G.

Reichel-Bräu.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig. Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20071 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 12. April 1893.

Abgeordnetenhaus.

58. Sitzung vom 11. April. 12 Uhr.

Am Ministertische: Graf zu Eulenburg und Commissarien.

Die Abgg. **v. Busse** und **Francke**-Tondern haben ihre Mandate niedergelegt, ersterer wegen geschwächter Gesundheit, letzterer wegen seiner Beförderung zum Landgerichtspräsidenten.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Abstimmung über den Gesetzentwurf, betreffend **Aenderung des Wahlverfahrens.** Die zweite Abstimmung ist nothwendig, weil die Vorlage eine Verfassungsänderung enthält. Nach der Geschäftsordnung findet diese zweite Abstimmung in Form der dritten Lesung statt.

Von den Nationalliberalen liegen zwei Anträge vor, welche die Nichtanrechnung der Einkommensteuer über 2000 Mk. und die Vorschrift, daß in jedem Urwahlbezirk die Bildung der Abtheilungen erfolgen solle, streichen wollen.

Abg. v. **Eynern** (nat.-lib.): Der Gesetzentwurf, wie er nach den Beschlüssen der dritten Lesung gestaltet ist, verstößt derartig gegen das Princip der Wahlberechtigung nach der Steuerleistung, daß wir demselben nicht zustimmen werden. Das Gesetz ist in dieser Weise gestaltet worden nach der von Mitgliedern des Centrums offen ausgesprochenen Absicht, mit dieser Mißgestalt eines Wahlgesetzes dem Centrum die Herrschaft in vielen Communen zu verschaffen. Die Gestaltung des Gesetzes, welche die Nichtsteuerpflichtigen mit 3 Mk. in Anrechnung brachte, und die Theilung in Zwölftel genügten, um die Verschiebung durch die Reform der Einkommensteuer aufzuheben. Auf der anderen Seite wird die Drittelung in den Urwahlbezirken so wesentliche Verschiebungen herbeiführen, daß das bisherige Wahlrecht in seinen Grundlagen verändert wird und damit nur ein Uebergang geschaffen werden könnte zur Abschaffung des preußischen Wahlgesetzes überhaupt. Wir haben unsere Anträge aus der dritten Lesung erneuert und bitten Sie, für dieselben zu stimmen.

Abg. Frhr. **v. d. Reck** (cons.): Ich bitte Sie namens meiner Fraction, an den Beschlüssen erster Lesung festzuhalten.

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (freicons.): In der Meinung, daß die Bestimmung des § 1, wonach das Wahlrecht derjenigen Einkommensteuerpflichtigen, welche mehr als 2000 Mk. Steuer bezahlen, beschränkt ist, nicht annehmbar ist, werde ich mit der großen Mehrheit meiner Freunde gegen diesen Paragraphen und im Fall der Annahme gegen das ganze Gesetz stimmen. Die Gründe bestehen hauptsächlich darin, daß dadurch das Princip des Dreiklassenwahlsystems durchbrochen und durch Concessionen in dieser Richtung geschwächt und erschüttert wird. Wir hegen nicht die Befürchtung, daß durch eine Abänderung die Werke, die wir vorhaben, gefährdet werden. Ich kann namens aller meiner politischen Freunde, die in der Fractionssitzung anwesend waren, erklären, daß sie für den Fall, daß im weiteren Stadium das Wahlgesetz unseren Wünschen entsprechend abgeändert wird, einstimmig für die Steuergesetze stimmen werden.

Abg. Frhr. **v. Heereman** (Centr.): Wir werden an unserer Stellung zu dem Gesetze, wie wir sie früher ausgesprochen haben, und der getroffenen Vereinbarung festhalten. Auf eine weitere Erörterung werden wir uns heute nicht einlassen.

Abg. **Rickert**: Auch ich will mich wie die anderen Herren mit einer kurzen Erklärung begnügen, da wir über die Natur dieses irrationellen Gesetzes und unsere principielle Stellung zu demselben uns schon wiederholt ausführlich ausgesprochen haben. Auch wir werden, wie die Nationalliberalen und Freiconservativen, gegen das ganze Gesetz stimmen; auch gegen § 1. Bei der von der Majorität beschlossenen Aenderung zu al. 2 erscheint es uns unerhört, daß man hier die Grund- und Gebäudesteuer ganz anders behandelt, als die Einkommensteuer. Wenn die Herren einen Einbruch in das von Ihnen hier feierlich proclamirte Princip machen wollen, dann müßten sie doch auch dieselbe Ausnahme mit der Grund- und Gebäudesteuer machen. Wir werden gegen das Einzelne und schließlich gegen das Ganze stimmen. (Bravo! links.)

Abg. v. **Heydebrand** (cons.): Ich habe namens meiner Freunde zu erklären, daß wir bei unseren früheren Beschlüssen stehen bleiben.

Damit schließt die Generaldiscussion. Eine Specialdiscussion über die §§ 1—4 findet nicht statt. Der nationalliberale Antrag zu § 1 (Steuergrenze von 2000 Mk.) wird in namentlicher Abstimmung mit 155 gegen 125 Stimmen abgelehnt. Der Antrag zu § 4 (Bildung der Abtheilungen innerhalb der Urwahlbezirke) wird ebenfalls in namentlicher Abstimmung mit 160 gegen 129 Stimmen abgelehnt. (Bei der früheren Abstimmung am 14. März waren die nationalliberalen Anträge mit 182 gegen 142 Stimmen abgelehnt worden.) Für die nationalliberalen Anträge stimmten nur die Nationalliberalen, die Freisinnigen und ein Theil der Freiconservativen, von welchen letzteren die Abgg. Christophersen und v. Tschoppe mit den Conservativen und dem Centrum für die Beschlüsse der früheren Lesung stimmen.

Nach § 5 sollen die Vorschriften für die Landtagswahlen auch für die Wahlen in Stadt- und Landgemeinden Anwendung finden.

Abg. **v. Zedlitz** (freicons.) erklärt, daß durch die Vorschriften des § 1 der Inhalt des Gesetzes ein vollständig anderer geworden sei. Deshalb sei es nicht richtig, die Vorschriften des Gesetzes auf die Stadt- und Landgemeinden auszudehnen, zumal dadurch nicht bloß das Wahlrecht für Stadt- und Landgemeinden, sondern mittelbar auch für die Kreis- und Provinzialvertretungen beeinflußt würde. Es könnte dadurch eine wesentliche Veränderung in der derzeitigen Zusammensetzung der Vertretungen zweier Provinzen eintreten. Diese Folge sei bei dem Gesetz nicht gewollt, und er bitte deshalb, den § 5 abzulehnen.

Abg. **Enneccerus** (nat.-lib.) schließt sich dem Vorredner an und empfiehlt ebenfalls die Streichung des § 5.

§ 5 wird mit derselben Mehrheit wie die früheren Paragraphen angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes, sowie das Gesetz im ganzen.

Präsident **v. Koeller** weist darauf hin, daß die Hauptaufgabe des Hauses nunmehr sei, die Steuergesetze fertig zu stellen und zwar möglichst bis Pfingsten in zweiter und dritter Lesung. Dazu werde es nöthig sein, daß die Fractionen die Abende benutzen, um sich für die Plenarverhandlungen vorzubereiten. Um den Fractionen noch einige Zeit frei zu lassen, wolle er die Sitzung morgen, Mittwoch, erst um 1 Uhr beginnen lassen und auf die Tagesordnung das Ueberweisungsgesetz stellen.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) schlägt vor, den Parteien zwei Tage zur Vorberathung freizugeben.

Abg. **Rickert** bittet, morgen noch keine Sitzung zu halten, um den Fractionen Zeit zur Verhandlung zu lassen (Sehr richtig! links), dann aber zuerst das wichtige Schulgesetz vorab zu nehmen, da davon die Entwickelung unserer Schulen wesentlich abhängt. Es sei zu fürchten, daß, wenn die Steuergesetze die nächsten Wochen ausschließlich beherrschen, das Schulgesetz in seinem wichtigsten Theile unter den Tisch fällt. (Widerspruch und Zustimmung.)

Abg. Frhr. **v. Heereman** (Centr.): Auch ich bitte den morgigen Tag freizugeben.

Abg. Graf zu **Limburg-Stirum** (cons.): Ich stimme der Freigebung eines Tages zu. Dagegen stimme ich dem Antrage, daß zuerst das Schulgesetz berathen werde, nicht zu.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.): In Bezug auf das Schulgesetz schließe ich mich dem Abg. Rickert an, denn es hängt mit der Steuerreform eng zusammen. Ich schlage vor, den morgigen Tag frei zu geben und übermorgen das Secundärbahngesetz zu berathen.

Abg. Frhr. **v. Huene** (Centr.) bestreitet, daß das Schulgesetz mit der Steuerreform im Zusammenhang stehe.

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (freicons.) bittet ebenfalls, einen Tag freizugeben. Das Schulgesetz werde allerdings jedenfalls vor dem Ergänzungssteuergesetz berathen werden müssen.

Abg. Dr. **Enneccerus** (nat.-lib.) schließt sich diesen Ausführungen an.

Abg. **Rickert**: Nachdem mehrere Herren sich damit einverstanden erklärt haben, daß das Schulgesetz jedenfalls gleichzeitig mit dem Vermögenssteuergesetz, auch abgesehen von § 1, zur Verhandlung kommt, verzichte ich vorläufig auf eine Aenderung der Tagesordnung.

Präsident **v. Köller** erklärt, dem Wunsche auf Freigabe eines Tages Rechnung tragen zu wollen, bittet aber die Fractionen, die Abende fleißig zu Parteiversammlungen zu benutzen (Heiterkeit) und beraumt die nächste Sitzung auf Donnerstag 11 Uhr an (zweite Lesung der Vorlage über Aufhebung directer Staatssteuern).

Schluß 2¼ Uhr.

Am 13. April: S.-A. 5.8 S.-U. 6.54. **Danzig, 12. April.** M.-A. 4.32, M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Donnerstag, 13. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, heiter, frühlingsmäßig. Strichweise Gewitterregen.

Für Freitag, 14. April:

Kühler, veränderlich wolkig, Niederschläge, windig. Strichweise Gewitter. Starke Winde a. d. Küsten.

Für Sonnabend, 15. April:

Veränderlich, abnehmende Temperatur. Starke Winde a. d. Küsten.

---

* **[Verstaatlichung des Nachtwachtwesens.]** Der Herr Minister des Innern hat durch einen Erlaß des Herrn Regierungs-Präsidenten hierselbst ersucht, darauf Bedacht zu nehmen, daß die fernere Uebernahme des nächtlichen Sicherheitsdienstes auf die königliche Polizei-Direction nach Möglichkeit gefördert, und daß namentlich die alsbaldige Ausschreibung der neuen Schutzmannsstellen herbeigeführt wird. Sobald es gelungen ist, die nöthigen Anwärter zu gewinnen, um für einen weiteren Theil der Stadt den nächtlichen Sicherheitsdienst übernehmen zu können, erwartet der Herr Minister Bericht, in welchem der Bezirk, für den die Uebernahme erfolgen kann, genau bezeichnet werden soll und u. a. anzugeben ist, in welchem Umfange das städtische Nachtwacht-Personal sich verringert, sowie auch, um welche einzelnen Beträge die der Stadt Danzig zu erstattenden Kosten ihres Nachtwachtwesens sich ermäßigen. Ebenso verlangt der Herr Minister ein Verzeichniß der der Stadt für das Nachtwachtwesen nach dem Stande am 1. April cr., also abzüglich der bisherigen Kosten für das Nachtwachtwesen in dem 8. Polizei-Revier (Schidlitz) gebührenden Beträge.

* **[Landwirthschaftlicher Verein des Danziger Unterwerders zu Quadendorf.]** Im dortigen Gasthause des Herrn Perschau fand gestern Abend eine sehr stark besuchte Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins statt, in welcher der Vorsitzende Herr Kluge zunächst die Bildung eines **Pferdezuchtvereins** zur Discussion stellte. Ein derartiger Verein müsse außerhalb des landwirthschaftlichen Vereins sich bilden, er müsse sich einen besonderen Vorstand wählen und dann eine constituirende Versammlung abhalten. Die Regierung sei bereit, einem derartigen Verein zinslose Darlehne zum Ankauf von Hengsten zu gewähren. Diese Darlehne würden allmählich aus den Deckgeldern zurückgezahlt werden können. Verschiedene Herren berichteten hierauf über die Erfahrungen, die in der Nachbarschaft mit derartig gekauften Hengsten gemacht worden seien, welche nicht zur Nachahmung anzuspornen geeignet seien, so daß der Vorsitzende am Schluß der Discussion constatirte, daß keine Neigung zur Bildung eines Pferdezuchtvereins vorhanden sei. Auf Anregung des Herrn Suckau-Plehnendorf beschloß die Versammlung, eine aus drei Herren bestehende Commission zu erwählen, welche sich nach Marienwerder in das Gestüt begeben soll, um dort unter den Deckhengsten, die dem Verein überwiesen werden sollen, eine geeignete Auswahl zu treffen. In die Commission wurden die Herren Suckau-Plehnendorf, Zimmermann-Wotzlaff und Thierarzt Leitzen-Danzig gewählt und fernerhin beschlossen, jedem der Mitglieder eine Reiseunterstützung von 20 Mk. zu gewähren. Die Versammlung berieth nunmehr über den von Herrn Wienß-Wotzlaff gestellten Antrag, der Verein wolle sich an den landwirthschaftlichen **Centralverein** mit dem Ersuchen wenden, als Bauernverein aufgenommen zu werden. Der Vorsitzende führte aus, daß der landwirthschaftliche Centralverein aus Lokalvereinen und Bauernvereinen bestände. Die Rechte beider Arten von Vereinen seien dieselben, ein Unterschied zwischen ihnen bestehe nur darin, daß die Lokalvereine für ihre Mitglieder je 3 Mk., die Bauernvereine nur 1 Mk. an die Hauptkasse abzuliefern hätten. Der Verein habe sich schon vor zwei Jahren als Bauernverein angemeldet, doch sei sein Antrag damals abgelehnt worden. Der frühere Generalsecretär habe den Einwand gemacht, wenn der Quadendorfer Verein als Bauernverein angenommen würde, so würde auch der Verein von Gr. Zünder verlangen, als Bauernverein angesehen zu werden. Dieser Einwand erscheine allerdings nicht stichhaltig, da dem Quadendorfer Verein nur bäuerliche Besitzer angehörten, während in dem Verein zu Gr. Zünder auch größere Besitzer vertreten seien. Heute liege die Sache anders, es sei ein neuer Generalsecretär ernannt worden und der Verein habe Aussicht, daß sein Antrag nicht wieder abgelehnt werde. Dem landwirthschaftlichen Centralverein seien von Stadt und Provinz reiche Mittel überwiesen worden, welche dem Verein, sobald er sich angeschlossen haben werde, auch zu Nutzen kommen werden. Er könne deshalb die Annahme des Antrages des Herrn Wienß nur empfehlen. Nachdem dann die Herren Wienß-Wotzlaff, Dr. Funk-Zoppot und Leitzen-Danzig sehr warm für den Anschluß eingetreten waren, wurde der Antrag des Herrn Wienß einstimmig angenommen.

Es wurden hierauf einige von dem Verein zu Zuchtzwecken angekaufte Eberferkel verauctionirt und dann in die Besprechung landwirthschaftlicher Angelegenheiten eingetreten. In dieser Besprechung brachte Herr Möller-Reichenberg, der dem Verein nicht angehört, sondern nur als Gast anwesend war, die Rede auf den **„Bund der Landwirthe“** und ersuchte den Vorstand, eine Versammlung anzuberaumen, um der Sache näher zu treten. Der Vorsitzende erklärte hierauf, **„dies sei keine landwirthschaftliche Angelegenheit. Der „Bund der Landwirthe“ sei ein politischer Verein.** Redner bemerkte, „wir sind ein landwirthschaftlicher Verein, in dem keine Politik getrieben werden soll.“ **Er für seine Person sei streng conservativ gesonnen, aber so lange er an der Spitze des Vereins stehe, werde er es in dem Interesse des Vereins verhindern, daß in demselben Politik getrieben werde.** Sollte sich eine Mehrheit für den Antrag des Herrn Möller finden, so werde er sofort sein Amt als Vorsitzender niederlegen. Er bitte die Versammlung, sich darüber auszusprechen, ob, wie bisher, so auch ferner die Politik von dem landwirthschaftlichen Verein des Danziger Werders fern gehalten werden solle. (Lebhaftes Bravo.) **Die Versammlung billigte fast einstimmig die Ansicht ihres Vorsitzenden** und fuhr dann weiter in der Besprechung landwirthschaftlicher Angelegenheiten fort. Nachdem der Vorsitzende noch gebeten hatte, ihm die Festsetzung des Tages für die nächste Versammlung zu überlassen, auf deren Tagesordnung die Antwort des landwirthschaftlichen Centralvereins gesetzt werden solle, wurde die Versammlung geschlossen.

* **[Postalisches.]** Nachdem neuerdings nach den britischen Inseln Ascension und St. Helena Postkarten zugelassen worden sind, können nunmehr nach sämmtlichen Ländern der Welt, soweit sie geordnete Posteinrichtungen besitzen, sowohl einfache Postkarten als

---

(Nachdruck verboten.)

Pariser Modeplauderei.

Von Maskè.

„Die Hauptsache ist die, sich so zu gestalten, wie man sein will“, sagt Maurice Barrès, der geistvolle Autor des „Homme libre“. Und dann: „die erste Pflicht jedes Künstlers, — und müßte nicht jedermann suchen, so viel als möglich Künstler zu sein, — ist die, seine Persönlichkeit zu einer schönen zu machen, sein erstes **Werk** muß er selbst sein.“ —

Diese Aussprüche citirend, blickte die kleine Frau v. Z . . . . mit ihren schwarzen Augen lächelnd im Kreise um sich. Aus dem ganzen Buch hatte sie vielleicht nur das behalten, doch besaß sie das Talent, im rechten Augenblick anzuwenden, was sie gelesen. Hier deckte sie ihre Modeplauderei mit dem Philosophen, gab ihrer Flitterbeschreibung eine Weihe, einen Werth, die Barrès mit seiner ganzen feinen Casuistik wohl kaum selbst gefunden. Und dabei war sie wirklich schön anzuschauen, die feine, lebhafte Frau, im Kreise der Vögel, gleich zwitschernden und flatternden, eleganten Freundinnen und Bekannten, die sich zum five o'clock bei der Baronin Laignes eingefunden.

Ein five o'clock! Etwas Hübscheres und zugleich Boshafteres giebt es kaum. Hier haben wir die Quintessenz des weltlich übercivilisirten Geschmacks, den Geist selbst jener Weiblichkeit, die in Raffinirtheit und Luxus ihren schönsten und häßlichsten Ausdruck zugleich findet. Wir jedoch, die wir keine Seelenbe- und Entkleider zu sein brauchen und als Kenner unser Auge an der äußeren Hülle weiden können, gleiten mit philosophischem Gleichmuth hinweg über das Nächstenzerpflücken, das Beneiden und Bespötteln, die halben Andeutungen, die giftigen Nadelstiche, das geistvolle Pfeile-Schleudern und — schauen uns um. Das Bild im Rahmen interessirt uns, jede Neueintretende, deren Name der Lakai laut in den Sälen ruft, jedes Farbenleuchten, jeder Schmuck und jede Blume auf welligem Haar, jeder Besatz und Stoff, jedes hübsche Ensemble, — die Seele aber, die Michelet als schön besungen, Bourget und Hervieu zur modernen gemacht, die Maupassant geistvoll secirt und analysirt, — bleibt uns fern.

Die Sitte zum five o'clock in überfüllten und oft überheizten Salons, in denen alles, Blumen, Polster, Teppiche, Portièren, Wandbekleidungen Wärme auszustrahlen scheinen, in Manteln und Pelzen seinen Thee einzunehmen, schwindet glücklicher Weise. Doch sieht man solche noch oft genug auch hier und zwar in jeder Form. Die langen, breiten, an Theilchen angesetzte, in große Falten gelegte, „mantes“ benannte Mäntel, forme empire oder restauration mit breiten, über einander gelegten Kragen, ärmellos oder auch mit mächtig aufbauschenden Aermeln, werden immer noch bevorzugt. Einige Beschreibungen: Mantel aus cardinalviolettem Tuch mit Watteau-Falte; Theilchen mit Soutache ausgenäht; daran in dichte Quetschfalten gelegt ein Pelüschfalbel und eine lange, bis an die Taille hängende Frange. Bis an den Kleidersaum reichende Rednigote aus grünem Tuch; mächtige Doppelaufschläge und Taschen, große Perlmutterknöpfe. Faltige, kurze Empire-Jacke aus kupferrothem Tuch; Theilchen mit Jetfrange, lange Bandschlupfen unter derselben, Medicis-Kragen mit Bandkrause im Innern; Gigot-Aermel aus rothem Sammet, Bandkrause am Handgelenk. Halblanger Empire-Mantel, von beiden Seiten enganschließend, aus Sammet vert myrthe und or changeant; viereckiges Theilchen mit Gold ausgenäht und Zobel umrandet; vorn zwei dichte Falten, hinten Watteau. Leichter und dem kommenden Sommer anpassender sind die Umleger, die Renaissance-Mäntelchen, die man jetzt häufig aus Spitzen und buntem Seidenfutter fertigt. Hier ist die Erfindung, la „création“ wie der Franzose auch von neuen Moden sagt, die Hauptsache. Man kann alles d'rauf und d'ran setzen, wenn man Worth oder Laferière oder Felix ist und — man mache sie möglichst einfach, wenn man den Griff jener Künstler nicht besitzt. Leicht und doch aufgebauscht, mit Kragen und Falten, Jet und Band, Stickereien und Federn, ist solch ein Mantelet, das über die Schultern geworfen wird, ein ganzes Kunstwerk, ein „fouillie“ von reizenden, theuren Dingen. Die sehr hübsche, originelle Madame Tenier erschien in einem mantelet renaissance aus dunkelrothem Atlas mit schwarzen Spitzen, das ihr feines Gesichtchen wie zu umrahmen schien, aus einem alten Gemälde hervorschauen ließ. Von den Schultern abfallend, hatte dieses Mantelet flügelartige Spitzenärmel, darüber — immer nur die Schultern deckend — zwei kragenartige Theile am Sammet, hinten eine breite Falte bis zur Mitte des Kleides und vorn eine mit Band untermischte Jetfrange; eine dichte Halskrause bildete den Abschluß.

So viel von den bei der Baronin Lagnes „beobachteten“ Mänteln und Umlegern. Dazu kommen die Hüte.

Immer noch klein, ja kleiner noch, mit einem „rien“ darauf, wie mir Mademoiselle Augustine bei Felix erklärte, sind sie wirklich reizend. Hier ist der Boden alles, der kleine spitze Pierrot-Boden, ganz mit bunten Steinen und Perlen übersäet, mit Goldfäden ausgenäht, mit Käfern, Nadeln und Schmetterlingen besteckt; vorn wie ein Spinngeweb leichte Spitzenschleife, die nach beiden Seiten hoch in die Luft reicht, ein leichtes Jetmotiv, ein Schmetterling, orientalische Nadeln, eine Aigrette und — das ist alles. Um dieses alles und nichts jedoch herzustellen, bedarf es Feenhände. Nirgend besitzen die Modistinnen so künstlerischen Farbensinn und solche Leichtigkeit der Zusammenstellung wie in unserem beweglichen Paris. Mit Recht rühmt man den Schnitt der Engländer, wo es gilt, jene noch immer beliebten Promenadenkleider „forme tailleur“ herzustellen, den Geschmack der Wienerinnen, sich jeder Mode mit einer gewissen Individualität anzupassen; wo es aber gilt, alle jene Dinge der Frauentoilette zu erfinden, die einen leichten Griff, Grazie und Kunstsinn erfordern — Hüte, Besätze, Ball- und Gesellschaftstoiletten — da müssen wir doch immer wieder zu unseren Meistern, den Franzosen, zurückkehren. Ein Blick in die Schaufenster der Modistinnen genügt, um uns davon zu überzeugen. Auch sind diese kleinen Kunstwerke ungemein theuer. „Ich verkaufe meine Ideen und Material — daneben“, erklärte mir Madame Mariquita auf der Avenue de l'Opéra, als sie mir für 100 Frcs. ein Capothütchen zeigte, das eigentlich nur aus großen Nadeln in allen Formen und Farben bestand, einem „chifonné“ von ganz durchsichtigen Spitzen in der Mitte und vorn zwei schillernden, auf Nadeln aufgespießten Schmetterlingen. Unter warmem Sonnenschein scheinen sie mit den schon eleganteren, helleren Straßentoiletten den kommenden Frühling anzuzeigen, die Saison des Wiederauflebens des gesellschaftlichen Treibens.

Dieses gesellschaftliche Treiben concentrirt sich ja nunmehr auf vier Monate nur — März, April, Mai, Juni. Die Mode will es so. Man fastet mild und amüsirt sich tapfer. Morgens Promenade ins Bois: Tuchkleid mit Empire-Weste, Bolero, Figaro, breitem Gürtel und kurzem breitem Rock. Mittags: Visiten, five o'clock in Seide, Abends: raout. Der raout ist der Ausdruck des höchsten chic's. Alle Thüren breit auf, offenes Büffet, ein Kommen und Gehen nach Belieben, für eine Stunde hier, eine halbe dort, einige Minuten weiter. Und dabei Toiletten, die an Pracht wetteifern. Weiß, auch für Herren, ist die Quintessenz der Eleganz, so wie die untere Breite der Kleiderröcke vielleicht die hervorragendste Neuerung ist. 1830 meine Damen! Alles nach oben und unten aufgebauscht, Taillen mit Gürteln, Borden, Kragen, Aufschlägen, Röcke schmal von oben, breit nach unten, reifenartiger Besatz, der unschön wirkt, und gesteiftes Futter. Dazu nach oben ansteigende Frisur. Nur jene ungeheuren Hüte, „cabriolets“ genannt, fehlen noch. In Farbenzusammenstellung giebt's allerdings etwas, das 1830 nicht gehabt, die Regenbogenfarben, die crepenartigen Tausendfalten- und Farben-Zeuge, die Erfindungen à la Loï Fuller, Tänzerin und Erfinderin des Schlangentanzes. Zu fürchten ist freilich, daß diese Art Kleider, sobald sie in billigen Zeugen hergestellt werden können, gar zu allgemein werden. Jetzt fertigt man sie in schönen Stoffen, für die Straße in Cachemire, Vigogne, Tuch, für den Salon in Seide, Crepon und Gaze. Der Effect ist, besonders bei Beleuchtung, sehr hübsch, doch ist die Erfindung an und für sich eine Modeexcentricität, die man nur mitmachen kann, wenn man im Besitz vieler Kleider ist.

Hier einige Straßentoiletten. Kleid aus grauem Tuch, forme cloche, kurze Taille mit westenartigem Einsatz aus Havanna-Sammet, Stulpen und krauser Rockabschluß aus gleichem Sammet. Kleid aus graugrünem Tuch; dreifach über einander gesetzte Streifen aus braunem Sammet auf dem Rock; Chemisette aus Sammet und fichuartig drapirter Kragen aus Tuch. Kostum aus linnolette beige — ein leichtes Wollenzeug — Schärpe aus goldbrauner faille; kurze Empire-Weste, krauses Chemiset aus weißem Seidenmusselin: große Aufschläge mit Goldlitze umfaßt, kleiner Volant aus faille am unteren Rockrand. Stil Renaissance ist ein Costüm aus dunklem, kupferrothem Tuch; breiter, in Falten gelegter Rock, kurze, nur bis unter die Arme reichende, mit breiter Litze verzierte Weste, Seidenblouse aus hellem Roth, mächtige Cravatte aus schwarzer Gaze und breiter Filz- oder Strohhut 1812.

Zum Schluß noch einige Costüme aus Flipote, dem neuen Schauspiel Jules Lemaitrés, unseres sehr gesuchten Kritikers. Gesellschafts- und Balltoilette aus gelbem Atlas, tafelförmig mit Silberfäden und rosa Seiden gestickt. Berte und Volant aus weißen Spitzen; lange Schleppe aus absynthfarbenem Sammet über Hals und Schultern gezogen. Toilette aus glycerinfarbigem Ottoman, an Taille und Rock Volant aus alten Guipüres; safrangelbe Crepp-Schärpe, Aermel Louis XIII. Kleid aus ametistfarbenem Sammet, Tunika aus schwarzem, mit bläulich schillernden Perlen benähtem Tüll; in Falten gelegter, breiter Kragen aus Tüll um den Halsausschnitt, Doppelärmel aus Sammet und Tüll. Feuerrothes Hauskleid Empire — diese Form wird im Hause und im Salon noch sehr viel angewandt — mit schwarzen Spitzen; Cordeliere aus Jet u. s. w. Nirgend hat man so viel Gelegenheit als im Theater, die Moden kennen zu lernen, und nirgend sind die Grenzen für Luxus und Eleganz so weit gezogen. Für eine gewöhnliche Börse ist es fast unmöglich, ein solches Costüm ganz nachzumachen — man wählt immer nur einiges und paßt das übrige seinen Mitteln an.

Für kleine Mädchen zieht man immer noch das amerikanische oder Empire-Kleid allen anderen vor, den großen, excentrischen Hut, was weder hübsch noch praktisch ist. Im Park Monceau sieht man die kleinen Geschöpfe über ihre Kleider stolpern und die kostbaren Sachen bald verderben. Doch — die Mode will es so!

auch Postkarten mit Antwort versandt werden mit der alleinigen Einschränkung, daß nach St. Helena vorerst Postkarten mit Antwort noch ausgeschlossen bleiben müssen.

Aus der Provinz.

☐ **Elbing**, 11. April. Die **Regulirungsarbeiten an der Höhe'schen Thiene** werden auch in diesem Jahre wieder bedeutend gefördert werden, und zwar sollen von der Thörichthöfer Wegebrücke bis zur Einmündung des Wallgrabens in einer Länge von rund 7300 Metern die erforderlichen Erd- und Böschungsarbeiten zur Ausführung gelangen. Die Arbeiten sollen in 11 Loosen getheilt oder im ganzen im Wege der Licitation vergeben werden. — In der gestrigen Generalversammlung der **Bürgerressource** wurde der Etat pro 1893/94 in Einnahme und Ausgabe auf 8430 Mk. festgesetzt. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des abgelaufenen Jahres 249 (8 weniger als im Vorjahre).

§ **Von der Thiene**, 11. April. Das Umwandeln von Grundstücken in **Rentengüter** findet in hiesiger Gegend immer mehr Anklang. So wollen auch die Besitzer Neumann-Ramten und Friesen-Gr. Montau ihre Besitzungen in Rentengüter auftheilen. — Das eine 3 1/2 kulm. Hufen große Grundstück des Gutsbesitzers Herrn S. Dahlwes-Postlige (genannt Tannenhof) ist für 30000 Mk. in den Besitz des Herrn G. Klein-Postlige übergegangen. — In Pr. Rosengarth hat sich auf Veranlassung des Amtsvorstehers Hrn. Pauls-Pr. Rosengarth ein **neuer landwirthschaftlicher Verein** gebildet, dem sofort 34 Herren beitraten. Die Herren Zimmermann May, R. Wiehler, Funk und Suckau wurden in den Vorstand gewählt.

δ **Marienwerder**, 11. April. Wie schon erwähnt worden, ist die Firma Siemens u. Halske an die hiesige Stadtverwaltung mit Anträgen wegen **Einführung der elektrischen Beleuchtung** herangetreten. Es bestand hier in weiteren Kreisen die Annahme, daß das der Gas-Actien-Gesellschaft gewährte Privilegium eine Ausführung jenes Gedankens für die nächste Zeit nicht zulassen würde. Das Privilegium läuft indessen schon mit dem Jahre 1895 ab, so daß hieraus ein Hinderungsgrund nicht erwächst. Voraussichtlich werden der Stadt demnächst detaillirtere Pläne zugehen. — Dieser Tage ging eine Notiz durch die Presse, aus welcher geschlossen werden konnte, daß in diesem Jahre eine andere Gestaltung des **Cholera-Ueberwachungsdienstes** an der Weichsel geplant sei. Das scheint indessen nicht zuzutreffen. Wahrscheinlich werden die vorjährigen Maßnahmen nur durch einen Patrouillendienst an den Ufern erweitert werden, durch welchen jedes unberechtigte Landen der Flößer verhindert werden soll.

§ **Flatow**, 10. April. Gestern fand in der Schule in Gegenwart der versammelten Schüler und in Anwesenheit des ganzen Lehrercollegiums durch den Herrn Superintendenten Syring als technisches Mitglied der Schuldeputation die feierliche **Einführung des Herrn Rector Görke und des Lehrers Lachmann** statt.

a. **Briesen**, 11. April. In der letzten Sitzung des **Kreistages** sind u. a. folgende Beschlüsse gefaßt worden: Herr Gutsbesitzer Schmelzer-Galcewko wurde als Mitglied des Curatoriums der Kreissparkasse Briesen gewählt. Der Kreisausschuß wurde zum Verkauf des dem Kreise Briesen gehörigen alten Chausseehauses Tokarry, falls derselbe es für gerathen hält, bevollmächtigt. Der Haushaltungs-Plan für 1893/94 wurde im ganzen auf 174213 Mk. in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Auch fernerhin sollen zu den Kreis-Communal-Abgaben alle Einkommen von 420 Mark ab und darüber herangezogen werden.

p. **Aus dem Kreise Kulm**, 11. April. Bei der Hauptversammlung des Gauvereins für **Bienenzucht** zu Marienburg wurde von 4 Bienenzuchtvereinen unseres Kreises beantragt, der Provinzialverein möge im Jahre 1894 in Kulm eine **Fachausstellung** veranstalten, um die Bienenzucht, die bei uns im Argen liegt, zu fördern. Die Versammlung zeigte sich diesem Antrage sehr geneigt.

K. **Thorn**, 11. April. In der heutigen Handelskammersitzung kam u. a. die **Verbesserung der Wasserverbindung aus dem Osten nach dem Westen** zur Sprache. Die Handelskammer wird bemüht bleiben, eine directe Verbindung der ostpreußischen Gewässer mit der Weichsel herzustellen. — Unsere **Uferbahn** reicht, namentlich für den Umschlagverkehr, nicht aus. Die Eisenbahn und die Stadt haben aus dem Verkehr auf dieser Bahn erhebliche Einkünfte, die noch größer sein würden, wenn die Bahn allen Erfordernissen entsprechen würde. Leider will weder die Eisenbahn noch die Stadt sich entschließen, die Anlagen der Uferbahn zu verbessern. Es soll an Mitteln fehlen; hier ist Sparsamkeit übel angebracht, denn je bequemer sich der Verkehr auf der Uferbahn gestalten würde, einen um so größeren Umfang würde er nehmen. Der Eisenbahn und der Stadt würden erhöhte Einnahmen zufließen. Schon bei dem jetzigen geringen Verkehr reichen unsere Ladegeleise nicht aus. — Aus den benachbarten polnischen Grenzdistricten treffen hier täglich **russische Auswanderer** ein, deren Ziel Amerika ist. Sie wollen fort aus Rußland; das Leben dort wird ihnen zur Pein gemacht.

C. Tr. **Königsberg**, 11. April. Nachdem gestern bereits die Abtheilung, der die Vorberathung für Sachen der Verkehrspflege zugewiesen ist, fast einstimmig das **Project der elektrischen Bahn** gutgeheißen hatte, ist es heute Abend ohne erhebliche Debatte auch von der Stadtverordneten-Versammlung angenommen worden. Danach steht zu erwarten, daß wir bereits im Herbst dieses Jahres eine so wesentliche Bereicherung unseres städtischen Anstaltsbetriebes in Thätigkeit treten sehen. Mit der Herstellung der Parallelstraße zum Löbenicht soll sofort vorgegangen werden. In unserer elektrischen Anstalt im Mühlengrunde wird für den Bahnbetrieb eine besondere Anlage gemacht werden, von der aus die Ueberleitung auf die Bahn und die durch das Schienengeleise besorgte Rückleitung zur Anstalt ins Werk gesetzt wird. Die Stadt sah sich genöthigt, den Bau der Bahn auf eigene Rechnung zu übernehmen, da die Pferdebahngesellschaft unannehmbare Bedingungen für ihrerseitige Uebernahme stellte. Es haben sorgfältige Zählungen der Verkehrsfrequenz zwischen dem Nordosten der Stadt und dem Pillauer Bahnhof stattgefunden, und man hofft, daß die incl. Verzinsung des Anlagekapitals auf 80000 Mk. veranschlagten Jahreskosten sich wenigstens annähernd einbringen werden. In jedem Fall wird sich indirect ein Theil der Kosten schon durch Hebung des Verkehrs auf mittlerem und hinterem Sackheim wieder einbringen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 11. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, ruhig, holsteinischer loco neuer 154—158. **Roggen** loco fest, ruhig, mecklenburgischer loco neuer 135—136, russ. loco fest, Transito 102. — **Hafer** fest, ruhig. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 51 1/2. — **Spiritus** loco fester, per April-Mai 23 Br., per Juni-Juli 23 3/8 Br., per Juli-August 24 1/8 Br., per August-September 24 7/8 Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz — Sack. — **Petroleum** loco fest, Standard white loco 5,10 Br., per August-Dezbr. 5,30 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 11. April. **Kaffee**. (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai 78 1/2, per Sept. 77 1/4, per per Dezember 75 3/4, per März 75. Behauptet.

Hamburg, 11. April. **Zuckermarkt**. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai 15,90, per per August 16,25, per Okt.-Dezember 13,42 1/2, per Jan.-März 13,52 1/2. Stetig.

Bremen, 11. April. **Raff. Petroleum**. (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Ruhig. Loco 5,15 Br.

Havre, 11. April. **Kaffee**. Good average Santos per April 98,50, per Mai 98,00, per September 97,25. Behauptet.

Mannheim, 11. April. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 16,60, per Juli 16,65, per Novbr. 17,05. **Roggen** per Mai 14,00, per Juli 14,55, per Novbr. 14,50. **Hafer** per Mai 14,45, per Juli 14,80, per Novbr. 14,00. **Mais** per Mai 11,00, per Juli 10,75, per Novbr. 11,20.

Frankfurt a. M., 11. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 296 7/8, Lombarden 99 5/8, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 160,10, Disconto-Commandit 192,10, Dresdener Bank 151,40, Berliner Handelsgesellschaft 148,20, Bochumer Gußstahl 134,50, Dortmunder Union St.-Pr. 66, Gelsenkirchen 141,70, Harpener 134,20, Hibernia 113,50, Laurahütte 112,60, 3% Portugiesen 22,90, italienische Mittelmeerbahn 105,10, schweizer Centralbahn 120,10, schweizer Nordostbahn 113,40, schweizer Union 77,00, italien. Meridionaux 135,60, schweizer Simplonbahn 54,00, ungar. Kronenanleihe —. Ruhig.

Wien, 11. April. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 98,92 1/2, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,70, do. Goldrente 117,45, 4% ungar. Goldrente 116,05, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 150,00, Anglo-Aust. 156,50, Länderbank 260,10, Creditact. 355,50, Unionbank 268,25, ungar. Creditact. 415,00, Wiener Bankverein 127,70, Böhm. Westbahn 374,50, Böhm. Nordb. 204, Busch. Eisenbahn 474,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 242,50, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2960,00, Franzosen 310,15, Lemberg-Czern. 264,50, Lombard. 117,10, Nordwestb. 221,25, Pardubitzer 199,25, Alp.-Mont.-Act. 56,00, Tabakactien 182,50, Amsterd. Wechsel 100,75, Deutsche Plätze 59,77 1/2, Londoner Wechsel 122,20, Pariser Wechsel 48,60, Napoleons 9,71, Marknoten 59,77 1/2, Russ. Banknoten 1,26, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. —, österr. Kronenrente 96,90, ungar. Kronenrente 95,45.

Amsterdam, 11. April. Getreidemarkt. Weizen per Mai 177, per Novbr. 183. Roggen per Mai 133, per Oktober 132.

Antwerpen, 11. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12 3/4 bez. und Br., per April 12 3/4 Br., per Mai-Juni 12 3/8 Br., per Septbr.-Dezember 13 Br. Fest.

Antwerpen, 11. April. Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Paris, 11. April. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 96,57 1/2, 3% Rente 96,47 1/2, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 93,20, österr. Goldr. —, 4% ung. Goldrente 96,68, III. Orientanleihe 69,40, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 97,70, 4% unific. Aegypter 101,70, 4% span. äuß. Anleihe 66 7/8, conv. Türken 22,32 1/2, türk. Loose 92,80, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 440,70, Franzosen 653,75, Lombarden 267,50, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 605,00, Banque de Paris 672, Banque d'Escompte 143, Credit foncier 973,00, Credit mobilier 147,00, Meridional-Actien 673,00, Rio Tinto-Actien 388,10, Suezkanal-Actien 2642, Credit Lyonnais 762,00, Banque de France —, Tab. Ottom. 377,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 1/4, Londoner Wechsel kurz 25,12 1/2, Cheques a. London 25,14, Wechsel Amsterdam kurz 205,68, do. Wien kurz 203,75, do. Madrid kurz 434,50, Cred. d'Esc. neue 506, Robinson-A. 113,10, Portugiesen 23 1/8, 3% Russen 78,00, Privat-Discont 2 1/4.

Paris, 11. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per April 21,00, per Mai 21,40, per Mai-August 21,70, per Sept.-Dezbr. 22,40. — Roggen fest, per April 13,80, per Sept.-Dezbr. 14,50. — **Mehl** fest, per April 47,10, per Mai 47,70, per Mai-August 48,30, per Sept.-Dezbr. 49,50. — Rüböl ruhig, per April 59,50, per Mai 60,00, per Mai-August 60,50, per Sept.-Dezbr. 61,50. — Spiritus ruhig, per April 48,75, per Mai 49,00, per Mai-August 48,50, per Septbr.-Dezbr. 44,25. Wetter: Schön.

London, 11. April. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4% Consols 98 3/4, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente 92 3/4, Lombarden 10 3/4, 4% conf. Russen von 1889 (2. Ser.) 98 1/2, convert. Türken 22 1/8, österr. Silberrente 82, österr. Goldrente 95 1/2, 4% ungarische Goldrente 96, 4% Spanier 66 7/8, 3 1/2% privil. Aegypter 96 3/4, 4% unific. Aegypter 101, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/2% ägypt. Tributanleihe 99, 3% consolidirte Mexikaner 81 3/4, Ottomanbank 14 1/8, Suezactien —, Canada-Pacific 87 1/4, De Beers-Actien neue 20 1/8, Rio Tinto 15 3/8, 4% Rupees 63 1/4, 6% fund. argent. Anleihe 68 1/4, 5% argentinische Goldanl. von 1886 67 1/2, do. 4 1/2% äuß. Goldanl. 40, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griech. Anl. v. 1881 74 3/4, Griechische Monopole Anl. v. 1887 63 3/4, 4% Griechen 1889 56 1/2, Brasilianische Anl. v. 1889 68 1/2, Platzdiscont 1 3/8. Silber 38. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 12,36, Paris 25,32, Petersburg 24 7/16.

London, 11. April. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 11. April. **Roheisen**. (Schluß.) Mixed numbres warrants 41 sh.

Liverpool, 11. April. **Getreidemarkt**. Weizen ca. 1/4 d., Mais ca. 1 d. höher, Mehl stramm. — Schön.

Liverpool, 11. April. **Baumwolle**. Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation u. Export 500 Ballen. Stetig. Indier 1/16 niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: April-Mai 4 29/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4 15/32 Käuferpreis, Juni-Juli 4 31/64 do., Juli-August 4 33/64 Verkäuferpreis, August-Septbr. 4 33/64 Käuferpreis, Septbr.-Oktbr. 4 17/32 do., Oktober-November 4 35/64 Verkäuferpreis, Nov.-Dez. 4 35/64 d. do.

Newyork, 10. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86 1/4, Cable-Transfers 4,88 1/4, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17 1/2, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/16, 4% fund. Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 84 1/2, Centr.-Pacific-Actien 27 1/8, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 77 7/8, Illinois-Centr.-Actien 102 3/4, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 133, Louisville u. Nashville-Act. 74 1/4, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 21 5/8, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 108 1/2, Northern-Pacific-Preferred-Act. 43 1/4, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 32 3/8, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 34 3/8, Union-Pacific-Actien 37 3/4, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 55 3/4, Silber Bullion 83 1/4. — **Baumwolle** in Newyork 8 3/8, do. in New-Orleans 8 1/16. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,35, do. Standard white in Philadelphia 5,30 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,20, do. Pipeline Certificates per Mai 69. Fest. — **Schmalz** loco 10,30, do. (Rohe und Brothers) 10,65. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3 1/4. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7, 16 1/2, low ord. per Mai 15,55, per Juli 15,40.

Newyork, 11. April. **Weizen-Verschiffungen** in der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 60000, do. nach Frankreich 4000, do. nach anderen Häfen des Continents 62000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 58000, do. nach anderen Häfen des Continents — Quarters.

Newyork, 11. April. Visible Supply an **Weizen** 77293000 Bushels, do. an **Mais** 14915000 Bushels.

Chicago, 11. April. **Weizen** per April 81 1/2, per Mai 83 1/2. **Mais** per April 40 1/8. **Speck** short clear 9,80. **Pork** per April 16,40. — Weizen eröffnete fest auf Deckungen der Baissiers für Mai und schlechte Ernteberichte, schwächte sich aber später in Folge reichlicher Realisirungen der Haussiers für den Julitermin und auf die den bisherigen Nachrichten über Ernteschaden widersprechenden Berichte wieder ab. — Mais einige Zeit steigend nach Eröffnung, später Reaction. Schluß träge.

Produktenmärkte.

Königsberg, 11. April. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 786 Gr. 150 M bez., rother 775 Gr. 145,50, 770 Gr. 146, Roggenweizen 727 Gr. 121 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 691—720 Gr. 118, 714—723—735 Gr. 118,50, 744 Gr. 119 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 111 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr inländ. 129, 130, 131, 132,75, 133 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 122 M bez., graue 125 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 108, 116,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 105, 110, 112, mittelgroße 114, 115 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine 187 M bez., feine 168 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. grobe 67,50 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth 53, 54 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 1/2 M Gd., nicht contingentirt 34 3/4 M Gd., per April nicht contingentirt 34 1/2 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 34 1/2 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 34 3/4 M Gd., per Juni nicht contingentirt 36 M Br., per Juli nicht contingentirt 36 1/2 M Br., per August nicht contingentirt 37 M Br., kurze Lieferung nicht contingentirt 34 [illegible]/4 M. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 11. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco steigend, 150—154, per April-Mai 156,00, per Mai-Juni 157,00. **Roggen** loco höher, 125—128, per April-Mai 131,00, per Mai-Juni 134,50. — Pomm. Hafer loco 136—140. — **Rüböl** loco unveränd., per April-Mai 50,50, per Septbr.-Oktbr. 51,50. — **Spiritus** loco behauptet, mit 70 M Consumsteuer 34,80, per April-Mai 33,80, per August-Septbr. 35,80. — **Petroleum** loco 9,40.

Berlin, 11. April. **Weizen** loco 150—160 M, per April-Mai 158,50—161—160,25—160,50 M, per Mai-Juni 159,50—161,50—161—161,50 M, per Juni-Juli 160,25—162,50—162—162,25 M, per Juli-August 160,75 bis 163,50—163—163,50 M, per Sept.-Oktbr. 162,25 bis 165—164,50 M. — **Roggen** loco 130—137 M, inländ. 132,50—134 M ab Bahn, per April-Mai 135,25—137 M, per Mai-Juni 137—138,25 M, per Juni-Juli 139—140,50 M, per Juli-August 140—141,50 M, per September-Oktober 141—142,50 M. — **Hafer** loco 144—159 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 145—148 M, pommerscher und uckermärk. 147 bis 149 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 147—149 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 150 bis 154 M a. B., per April-Mai 146,50—146,75—146,50 M, per Mai-Juni 145,50 M, per Juni-Juli 145,50 M. — **Mais** loco 112—125 M, per April-Mai 108,25—108,50—108,25 M, per Mai-Juni 108,25—108,50 M, per Juni-Juli 108,25—108,50 M, per Juli-August 108,25—108,50 M, per Sept.-Oktober 110,25—110,75 M. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per April 19,25 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 19,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 10,60 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 135—146 M, Kochwaare 150—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 21,50—19,50 M, Nr. 0 18,00 bis 15,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 17,75—16,75 M, ff. Marken 19,60 M, per April 17,75—17,85 M, per April-Mai 17,75—17,85 M, per Mai-Juni 17,95 bis 18,05 M, per Juni-Juli 18,15—18,25 M. — **Petroleum** loco 19,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 50,0 M, per April-Mai 50,8—50,7 M, per Mai-Juni 50,9—51,0 50,9 M, per Septbr.-Oktober 52,0—52,1—51,9—52,0 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 56,0 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 36,2 M, per April 35,5—35,7—35,6 M, per April-Mai 35,5 bis 35,7—35,6 M, per Mai-Juni 35,5—35,6 M, per Juni-Juli 35,8—35,9 M, per Juli-August 36,1—36,2 M, per August-Septbr. 36,6—36,5—36,7—36,5 M.

Magdeburg, 11. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 17,25, Kornzucker excl., 88 % Rendem. 16,35, Nachproducte excl., 75 % Rendement 13,85. Ruhig. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II —. Gem. Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Ruhig. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per April 15,87 1/2 Gd., 15,95 Br., per Mai 15,95 bez. und Br., per Juni 16,05 bez., 16,07 1/2 Br., per Juli 16,17 1/2 bez. u. Br. Ruhig.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 10. April. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 19,50—20 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 19,25—20 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 17—19,00 M, feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 10,60 M, Frankfurter Syrupfabriken zahlen nach Werkmeisters Bericht franco Fabrik 10,40 M, gelber Syrup 24—24,50 M, Capillair-Syrup 25,00—25,50 M, Capillair-Export 26,00—26,50 M, Kartoffelzucker gelber 24—24,50 M, do. Capillair 25,50 bis 26,00 M, Rum-Couleur 36—37 M, Bier-Couleur 35—36 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 27,50—28,00 M, do. secunda 25,00 bis 26,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 34—35 M, do. (großstück.) 41,00—42,00 M, Hallesche u. Schlesische 41,00 bis 42,00 M, Schabestärke 30 M nom., Maisstärke 32,00 M, nom. Reisstärke (Strahlen) 48,00—49,00 M, do. (Stücken) 46,00—47,00 M. Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10000 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. April. Wind: N.
Gesegelt: Belair (SD.), Mahn, Oxelösund, leer. — Albis (SD.), v. Bargen, Greenock, Zucker. — Luna (SD.), Prahm, Köln via Rotterdam, Güter. — Agnes (SD.), Brunz, Hangö, Getreide. — Betty (SD.), Arvidson, Nyköping, Getreide. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Memel, Güter.

12. April. Wind: W.
Angekommen: Libau (SD.), Svensson, Memel, leer.
Gesegelt: Carlos (SD.), Sadewasser, Rotterdam, Güter. — Thomas (SD.), From, Aalborg, Zucker.
Im Ankommen: 1 engl. Dampfer, 1 Logger.

Plehnendorfer Kanalliste.

11. April.
Schiffsgefäße.
Stromauf: 4 Dampfer mit div. Gütern, 1 Kahn mit div. Gütern, 3 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Schwefel.
Stromab: Arndt, Graudenz, 100 T. Roggen, 11 T. Weizen, Steffens, — Hensel, Fischerbabke, 25 T. Weizen, 4 T. Bohnen, Sartorius, Danzig. — D. „Weichsel", Thorn 30 T. Melasse, Lichtenstein, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 11. April. Wasserstand: 2,06 Meter über 0.
Wind: NO. Wetter: trübe.
Stromauf:
Von Danzig nach Zlotterie: Zander, Bobowski, Steinkohlen.
Von Bromberg nach Thorn: Dahlke, leer.
Stromab:
Wosikowski, v. Grabinski, Czelmika, Danzig, 63784 Kgr. Weizen, 103133 Kgr. Roggen, 12244 Kgr. Erbsen.
Gandau, Peretz, Wloclawek, Danzig, 127709 Kgr. Roggen.
Feldt, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 105240 Kgr. Weizen, 47094 Kgr. Roggen.
Tischlitzki, Engelhard, Wloclawek, Thorn, 130000 Kgr. Feldsteine.
Staschcrowski, do., do., do., 120000 Kgr. Feldsteine.

Fremde.

Hotel drei Mohren. Löwenheim a. Bremerhaven, Geschäftsführer. Schrötter a. Remscheid, Fabrikant. Krukenberg a. Braunschweig, Ingenieur. Guzinski, Gutsbesitzer. Steinki a. Glottau, Lehrer. Major Reichwald nebst Sohn a. Königsberg. Frau Hauptmann Nast nebst Sohn a. Königsberg. Frau Hauptmann Bey nebst Sohn a. Königsberg. Götz a. Flensburg, Doctor. Drexler a. Wien, Wille a. Berlin, Breslauer a. Berlin, Blum a. Hamburg, Kathrein a. Köln, Zacharias a. Berlin, Liebe a. Dresden, Liebert a. Berlin, Kunth a. Mainz, Steilberg a. Hamburg, Wulffers a. Hannover, Rosenberg a. Posen, Stender a. Hamburg, Quartiermeister a. Berlin, Laux a. München, Hoffmann a. Bunzlau, Sprung a. Aachen, Siebert a. Berlin, Hoppe a. Marienburg, Kaufleute.

Berliner Fondsbörse vom 11. April.

Die heutige Börse eröffnete wieder in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen wenig günstig lauteten; nur Eisenbahnactien und Renten zeigten sich besser behauptet. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ruhig, gewann aber später etwas an Regsamkeit, als nach der anfänglichen Realisationsneigung das Angebot sich zurückhaltender zeigte und die Gesammthaltung eine leichte Befestigung erkennen ließ. Auf dem Bankactienmarkt gaben die Course bei ruhigem Handel durchschnittlich etwas nach. Inländische, russische und schweizerische Eisenbahnactien lagen still, aber ziemlich fest. Eisen- und Hüttenactien mußten von neuem nachgeben, dagegen konnten Kohlenactien nach schwachem Anfang sich fester stellen. Einheimische 3% Anleihen und fremde Renten hielten sich fast unverändert. Rubelnoten nach schwächerem Beginn fester. Nach 1 Uhr befestigte sich der Gesammtmarkt in Folge von Deckungen noch mehr und der Schluß blieb ziemlich fest. Eisenbahnprioritäten lagen fest, ausländische notirten zumeist höher. Der sonstige Kassamarkt verlief still und vorwiegend schwach. Der Privatdiscont wurde mit 1 3/4 % notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,00
do. do.	3 1/2	101,25
do. do.	3	87,25
Konsolidirte Anleihe	4	107,89
do. do.	3 1/2	101,30
do. do.	3	87,25
Staats-Schuldscheine	3 1/2	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	96,80
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	97,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3 1/2	98,70
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	97,50
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	99,10
Posensche neue Pfdbr.	4	102,60
do. do.	3 1/2	97,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	98,00
do. neue Pfandbr.	3 1/2	98,00
Pomm. Rentenbriefe	4	103,40
Posensche do.	4	103,30
Preußische do.	4	103,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	98,30
Oesterr. Papier-Rente	5	83,70
do. do.	4 1/5	82,20
do. Silber-Rente	4 1/5	82,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	103,60
do. Papier-Rente	5	83,30
do. Gold-Rente	4	97,10
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,00
do. Rente 1883	6	103,70
do. Rente 1884	5	106,50
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	66,90
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	64,25
Poln. Pfandbriefe	5	66,10
Italienische Rente	5	93,25

Rumänische amort. Anl.	5	99,10
do. 4% Rente	4	84,60
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,30
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,40
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,60
do. Rente	5	78,90
do. neue Rente	5	79,10
Griech. Goldanl. v. 1890	5	65,80
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	81,60
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	69,00
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	85,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,20
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,60
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,60
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3 1/2	97,25
do. do. do.	4	103,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4 1/2	—
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3 1/2	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	—
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106,40
Russ. Central- do.	5	89,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	113,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3 1/2	134,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	130,00
Oesterr. Loose 1854	4	130,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	341,60
do. Loose von 1860	5	129,20
do. do. 1864	—	340,25
Oldenburger Loose	3	129,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	185,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	96,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	159,25
do. do. von 1866	5	146,10
Ung. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3 1/4	64,00
Mainz-Ludwigshafen	4 2/3	115,40
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1 1/2	68,70
do. do. St.-Pr.	5	111,60
Ostpreuß. Südbahn	1	76,00
do. St.-Pr.	5	109,75
Saal-Bahn St.-A.	—	26,90
do. St.-Pr.	3 1/2	94,25
Stargard-Posen	4 1/2	102,50
Weimar-Gera gar.	—	16,50
do. St.-Pr.	3 2/3	88,00
Galizier	8,15	92,20
Gotthardbahn	6	163,80

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1891.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4 3/4	83,75
Lüttich-Limburg	0,6	27,25
Oesterr. Franz.-St.	5	—
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5 3/4	—
†Reichenb.-Pardub.	3,81	83,10
†Russ. Staatsbahnen	5/2 25	132,00
Russ. Südwestbahn	5,45	75,80
Schweiz. Unionb.	2	81,20
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	4/5	53,50
Warschau-Wien	17 1/3	200,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,40
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,30
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	66,00
† do. 5% Oblig.	5	105,25
†Ungar. Nordostbahn	5	84,00
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Anatol. Bahnen	5	92,10
Brest-Grajewo	5	100,75
†Kursk-Charkow	4	94,30
†Kursk-Kiew	4	94,90
†Mosko-Rjäsan	4	96,00
†Mosko-Smolensk	5	102,60
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	101,30
†Rjäsan-Koslow	4	94,60
†Warschau-Terespol	5	103,60
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,50
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	104,00
do. do.	5	79,75

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	132,10	6 1/8
Berliner Handelsges.	148,00	7 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	105,60	4 1/2
Bresl. Discontbank	102,90	4 1/2
Danziger Privatbank	—	8 2/3
Darmstädter Bank	—	5 1/4
Deutsche Genossensch.-B.	119,40	6
do. Bank	163,00	9
do. Effecten u. W.	114,00	4
do. Reichsbank	150,40	7,55
do. Hypoth.-Bank	119,60	6 1/2
Disconto-Command.	191,90	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	91,50	3 1/2
Hamb. Commerz.-Bank	107,80	4
Hannöversche Bank	108,00	4 1/2
Königsb. Vereins-Bank	98,75	5
Lübecker Comm.-Bank	117,10	7
Magdbg. Privat-Bank	108,25	4
Meininger Hypoth.-B.	109,40	5
Norddeutsche Bank	133,90	4 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt	185,20	8 3/4
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	113,40	6
Posener Provinz.-Bank	102,00	5 1/5
Preuß. Boden-Credit	131,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	161,50	9 1/2
Schaffhaus. Bankverein	115,25	6
Schlesischer Bankverein	117,10	5 1/2
Südd. Bod.-Credit-Bk.	161,00	7
Danziger Oelmühle	—	—
do. Prioritäts-Act.	100,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	91,00	4
Bauverein Passage	70,75	3 1/2
Deutsche Baugesellschaft	78,75	2 1/2

A. B. Omnibusgesellsch.	214,50	12 1/2
Gr. Berl. Pferdebahn	230,50	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik	91,50	6
Wilhelmshütte	62,50	2 1/2
Oberschlei. Eisenb.-B.	55,00	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	65,10	—
Königs- u. Laurahütte	112,25	4
Stolberg, Zink	44,60	2
do. St.-Pr.	109,75	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 11. April.

Amsterdam	8 Tg.	2 1/2	168,75
do.	2 Mon.	2 1/2	168,20
London	8 Tg.	2 1/2	20,42
do.	3 Mon.	2 1/2	20,32
Paris	8 Tg.	2 1/2	81,25
Brüssel	8 Tg.	2 1/2	81,05
do.	2 Mon.	2 1/2	80,85
Wien	8 Tg.	4	167,00
do	2 Mon.	4	166,30
Petersburg	3 Wch.	4 1/2	211,10
do.	3 Mon.	4 1/2	210,00
Warschau	8 Tg.	5 1/2	211,75

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	20,435
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,195
Englische Banknoten	20,435
Französische Banknoten	81,30
Oesterreichische Banknoten	167,10
Russische Banknoten	211,85